

# artUNDreise

 MAGAZIN FÜR REISEN, LIFESTYLE UND GENUSS | 4/2018 | CHF 8.50

## GRÖNLAND

Land aus Eis

## WESTAUSTRALIEN

Abenteuer Kimberley

## CASA CAMINADA

Genuss im Stall

ISSN 1662-8551



9 771662 855000

# ERLEBEN SIE DAS LEGENDÄRE NORDLICHT.

AKTIVWOCHE IN NORWEGEN  
VOM SPEZIALISTEN.

**JETZT  
BUCHEN**

## DEN WINTER IN NORDNORWEGEN GENIESSEN

### NORDLICHTWOCHE IN TROMSØ



#### 8-TÄGIGE NORDLICHTWOCHE AB/BIS ZÜRICH

inkl. Direktflug Zürich - Tromsø retour,  
Transfer, 7 Übernachtungen mit Frühstück,  
Aktivitäten gemäss Programm  
8 Tage / 7 Nächte, z. B. am 5.1.19,  
ab **CHF 1465** pro Person  
Highlights: Fotokurs, Nordlichtjagd,  
Erlebniszentrum Polaria

[travelhouse.ch/nordlichtwoche](http://travelhouse.ch/nordlichtwoche)

### NORDLICHT-HUSKY-ABENTEUER



#### 8-TÄGIGE AKTIVWOCHE AB/BIS ZÜRICH

inkl. Direktflug Zürich - Tromsø retour,  
Transfer, 7 Übernachtungen mit Frühstück,  
Aktivitäten gemäss Programm  
8 Tage / 7 Nächte, z. B. am 19.1.19,  
ab **CHF 1495** pro Person  
Highlights: Tromsø, Huskysafari am  
Abend, Nordlicht

[travelhouse.ch/huskyabenteuer](http://travelhouse.ch/huskyabenteuer)

### WINTERWOCHE MÅLSELV MOUNTAIN LODGE



#### 8-TÄGIGE WINTERWOCHE AB/BIS ZÜRICH

inkl. Direktflug Zürich - Tromsø retour,  
Transfers gemäss Programm, 7 Übernachtungen  
mit Frühstück, 5x Abendessen  
8 Tage / 7 Nächte, z. B. am 12.1.19,  
ab **CHF 1745** pro Person  
Highlights: Tromsø, Nordlicht, Målselv  
Mountain Village

[travelhouse.ch/winterwoche](http://travelhouse.ch/winterwoche)

#### UNSERE DIREKTFLUG AB ZÜRICH:

Zürich - Tromsø (Nordnorwegen), Reisedaten: 29.12.18 - 2.3.19  
Abflug jeweils samstags mit Helvetic Airways.

**NORDEUROPA VOM SPEZIALISTEN**  
BUCHUNG UND BERATUNG UNTER · 058 569 95 03  
INFO@TRAVELHOUSE.CH · TRAVELHOUSE.CH  
ODER IN IHREM REISEBÜRO

# MALERISCH, MAKELLOS, MAURITIUS.

Mauritius:  
Trou aux Biches  
1 Woche ab CHF\*  
**2962.-**



## UNSERE TIPPS AUF MAURITIUS:

Trou aux Biches Beachcomber Golf Resort & Spa \*\*\*\*\*

Charmantes 5\*-Hotel für Familien und Paare, am makellosen Strand gelegen



Dinarobin Beachcomber Golf Resort & Spa \*\*\*\*\*(\*)

Ultimatives Hideaway für höchste Ansprüche am Fusse des Berges Le Morne



\* Preis pro Person inkl. Direktflug ab/bis Zürich mit Edelweiss in Economy-Klasse, Flughafentaxen, Privattransfer, 7 Nächte in einer Junior Suite, Frühstück. Preis Beispiel für Abflug am 16.04.2019.

## EDITORIAL

# DER STUHL IM HIMMEL

VON MARKUS WEBER

**Es gibt sie noch**, erwachsene Menschen, die sich wie kleine Kinder darüber freuen, wenn sie – unvorstellbar – zu den Wolken aufsteigen, wie Vögel durch die Luft fliegen und entspannt – weil windgeschützt und wohltemperiert – auf einem Stuhl im Himmel sitzen und genüsslich an einem kühlen Glas Champagner nippen. Wie griechische Götter blicken sie dann vom Horizont auf die sterblichen Seelen der Erde, die das Geheimnis und das Privileg des Abhebens nicht selbst erleben dürfen. Für diese rare Spezies von Passagieren hat das Wunder des Menschenflugs nichts von seiner Faszination eingebüsst. Im Gegensatz zu den Sagen aus der griechischen Mythologie ist ihr Flug über den Wolken tatsächlich Wirklichkeit. Und das macht ihn noch magischer.

Die Mehrheit der Menschen allerdings scheint die grossartigen technischen Errungenschaften der Luftfahrt nur mit Achselzucken zur Kenntnis zu nehmen. Und noch trister: Da gibt es die unsäglichen, verwöhnten Wichtigtuer, die sich schon über ein paar Minuten Wartezeit auf dem Rollfeld masslos aufregen und dabei völlig ausser acht lassen, wie unglaublich komfortabel, schnell und sicher das Reisen heute ist. Weihnachten in New York (Seite 28)? Vor nicht allzu langer Zeit bedeutete dies noch eine lange und beschwerliche Schiffsreise. Was sind da ein paar Minuten Verspätung? Und eine Expedition nach Grönland beispielsweise war vor einigen Jahrzehnten noch ein lebensgefährliches Abenteuer. Heute wird das arktische Naturwunder im Linienflugverkehr bedient (Seite 12). Auch die Naturschätze Kanadas liegen nur ein paar Flugstunden von uns entfernt. Obwohl nah und gut erschlossen: Unser Autor Win Schumacher staunte nicht schlecht, wie schnell er sich auf seinen Langlaufskiern mutterseelenallein in unberührter Winterpracht wiederfand (Seite 20).

**Freichlich, der gewachsene Reisekomfort** sollte uns nicht dazu verleiten, leichtsinnig zu werden. Da lauern noch immer ein paar Gefahren, wie etwa der



Bild: iStock

Fliegen wie ein griechischer Gott und sich darüber freuen, wie ein kleines Kind.

folgeschwere Ausflug eines naiven Missionars auf den Andamanen dramatisch vor Augen geführt hat. Unser Mitarbeiter Jochen Müssig kennt die zu Indien gehörenden Inseln, und er zählt die Gründe auf, wieso North Sentinel Island in keinem Reiseprogramm stehen darf (Seite 49).

**Auch der Schaffhauser Tour Operator** Kurt Zürcher nennt Destinationen, die man aus seiner Sicht besser nicht besucht. Aus Gründen des Naturschutzes und nicht etwa, weil sie gefährlich wären. Auf den Galapagos oder auf Aldabra beispielsweise hätten Touristen nichts verloren. Menschen könnten leicht Krankheiten in diese äusserst empfindlichen Ökosysteme einschleppen und die ohnehin vom Aussterben bedrohte Tierwelt gefährden. Dagegen stösst er sich nicht daran, wenn seine Kunden nach Eritrea oder in den Iran fliegen. Reisen in Schurkenstaaten? Kurt Zürcher ist ein Freidenker, seine Antworten sind spannend. Lesen Sie das Interview mit dem Gründer und Geschäftsführer von Let's Go Tours auf Seite 38.

# INHALT

## L'ART DE VOYAGER

- 12 GRÖNLAND  
Land aus Eis
- 20 KANADA  
Wenn Grizzlies schlafen
- 25 FINNLAND  
Löyly, der Geist der Sauna
- 28 NEW YORK  
John Lennons Weihnachtsgeschenk
- 30 ABU DHABI  
Museum als Kunstwerk
- 34 WESTAUSTRALIEN  
Wilder Westen Down Under
- 40 MALTA  
Die Natur im Kochtopf
- 46 DOMINIKANISCHE REPUBLIK  
Der Berg ruft
- 49 ANDAMANEN  
Zwei Welten, die aufeinandertreffen

## L'ART DE VIVRE

- INTERVIEWS
  - 38 Kurt Zürcher über Ferien in Schurkenstaaten
  - 44 Pascal Wieser über Reisen in Gesellschaft
  - 52 Stephan Roemer über sein Geschäft in Asien
- HOTELS
  - 54 Amanjiwo Java
  - 56 Hard Rock Davos
  - 58 Casa Caminada
- GENUSS
  - 61 Pizzoccheri – ein Bündner Klassiker
  - 62 Ein prickelnder Trend
- KUNST
  - 66 Die Bilderwelt von Max Beckmann
- FORD MUSTANG
  - 68 Die Sehnsucht nach dem amerikanischen Traum
- ICH PACKE MEINEN KOFFER
  - 70 So reist Hoteldirektor Jann Hess

IMPRESSUM Erscheint vierteljährlich

www.artundreise.ch **APALIS**

**Verlag:** Apalis GmbH

**Herausgeber und Chefredaktor:** Markus Weber, markus.weber@artundreise.ch

**Redaktion:** Stefanie Schnellli, stv. Chefredaktorin stefanie.schnellli@artundreise.ch; Corina Issler Baetschi, corina.issler@artundreise.ch

**Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Roman Elsener, Jochen Müssig, Lucie Paska, Christian Schreiber, Winfried Schumacher, Gabriele Spiller, Regula Weyermann, Reto E. Wild

**Verkaufsleitung:** Deborah Winzenried, deborah.winzenried@apalis.ch, Tel. 043 501 23 25

**Layout:** Lara Stadelmann, Multicolor Print AG

**Anzeigenverwaltung:** info@apalis.ch

**Abonnements:** Jahresabonnement (4 Ausgaben) 32 Franken, Zweijahresabonnement (8 Ausgaben) 52 Franken, Tel. 043 501 23 23, abos@artundreise.ch

**Total verbreitete WEMF-beglaubigte Auflage:** 22 620 Expl.

**Verlags- und Redaktionsadresse:** artundreise, Apalis GmbH, Hofenstrasse 82 C, 8708 Männedorf, Tel. 043 501 23 23

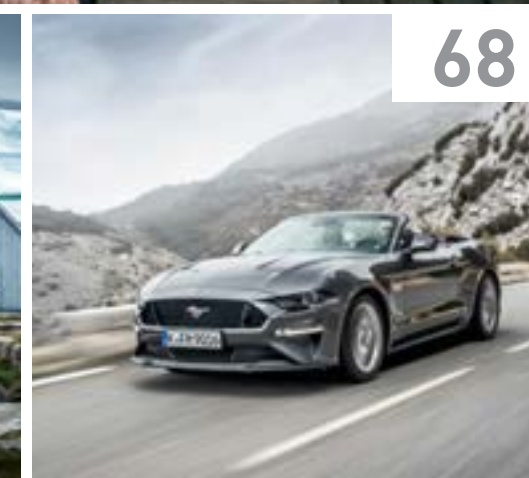
**Redaktionsmail:** redaktion@artundreise.ch

**Druck:** Multicolor Print AG, Baar

**Papier:** LuxoArt@Samt, halbmatt gestrichen, holz- und chlorfrei



**Titelbild:** Schlittenhund-Welpe in Grönland Foto: Visit Greenland/Benjamin Hardmann





## WOHLIGE NESTWÄRME IN DEN BERGEN

In Brigels, in der Bündner Surselva, haben Hansjörg Schiess und Martina Martoncikova ihren Traum verwirklicht: Mit der Eröffnung des «mischun» schloss das Gastgeberpaar eine fast fünfjährige Planung ab. «Sei mein Gast», so der schlichte Anspruch der stolzen Eigentümer, die ihr Versprechen bereits mit dem ersten Schritt des Besuchers ins neue Hideaway einlösen. Beim Willkommens-Apéro wandert der Blick über das liebevoll gestaltete Interieur und der Alltag scheint sofort weit entfernt. Die stillichere Einrichtung der fünfzehn Zimmer und Suiten hat der Patron selbst übernommen, war er doch viele Jahre erfolgreicher Unternehmer im Wohndesign. «Mischun», das ist romanisch und bedeutet sinngemäss «das Huhn zieht sich ins Nest zurück». Und genau so wohlig soll sich jeder fühlen, der hier eingeklickt hat.

cis  
mischun.ch



## EISLAUFSPASS AUF DEM LAGO BIANCO

Auf dem Lago Bianco am Berninapass bildet sich zum Winterbeginn meist Schwarzeis, das schon viele Schaulustige angezogen hat. Als «Lago Bianco Valposchiavo – 2234 Ice Paradise» wird ein Teil des gefrorenen Bergsees nun vom 20. Dezember 2018 bis 13. Januar 2019 täglich von 10 bis 16 Uhr für den Eisplausch auf Kufen zugänglich sein. Glaziologen haben in den vergangenen zwei Jahren die Eisstruktur eingehend analysiert und die Eignung zum Eisfeld als sehr gut taxiert. Bei Schneefall werden die entsprechenden Flächen regelmässig gereinigt. «Pirouetten drehen oder Eishockey bolzen auf 2234 Metern Höhe, auf einem pechschwarzen Untergrund, umgeben von verzuckerten Gipfeln: Da können wir ein schönes Highlight anbieten», sagt Kaspar Howald, Direktor Valposchiavo Turismo und Co-Geschäftsführer von Bernina Glaciers.

cis  
valposchiavo.ch

## ORT DER ENERGIE UND DER MAGIE

Wer über den Brennerpass nach Brixen und von dort auf 2000 Meter Höhe nach Kreuztal fährt, dem eröffnet sich eine atemberaubende Bergwelt. Hier, mitten im Unesco-Weltnaturerbe der Dolomiten, hat kürzlich die Odles Lodge mit insgesamt vier Lodge-Suiten und einem Spa-Bereich ihre Tore geöffnet. Sämtliche Wände der neuen Lodge sind aus heimischem Arvenholz, dessen Duft Geborgenheit und Ruhe vermittelt. Für ihr Konzept wurden die Architekten aus Brixen mit dem «Holzbaupreis Premio Archilegno 2018» und beim europaweiten Wettbewerb «best architects 2018» sowie bei «archilovers» ausgezeichnet. Ob in der Arvensauna, auf den Skipisten direkt vor dem Haus oder bei einer winterlichen Schneeschuhwanderung: Die Gäste spüren hier ab dem ersten Moment ihres Aufenthaltes die fast unendliche Weite der Bergwelt und die erholsame Wirkung der Natur.

cis  
odles-lodge.com



Verfügbar auch als  
**4x4**

# Ford

ECOSPORT



## Das Leben ist da draussen. Du auch? AB FR. 17'900.-

Ford EcoSport Trend, 1.0 EcoBoost, 125 PS, Fahrzeugpreis Fr. 17'900.- (Katalogpreis Fr. 19'900.- abzüglich Sixty Prämie Fr. 2000.-). Abgebildetes Modell: EcoSport ST-Line, 1.0 EcoBoost, 125 PS, Katalogpreis Fr. 25'500.- plus Optionen im Wert von Fr. 1750.-. Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Händlern bis auf Widerruf, spätestens bis 31.12.2018. Irrtum und Änderungen vorbehalten.  
EcoSport Trend und ST-Line, 1.0 EcoBoost, 125 PS/92 kW: Gesamtverbrauch 5.5l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 119 g/km, CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Treibstoffbereitstellung 29 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: E. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 133 g/km.



Go Further



## EIN HERZ FÜR KINDER AUF KUBA

Nostalgie, Lebensfreude und Musik, die zum Tanzen animiert: Seit Jahren ist Kuba ein bereicherndes Reiseziel. Nun soll dem Land und der Bevölkerung anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Stadt Havanna etwas zurückgegeben werden. «Wir haben beschlossen, auch benachteiligten Kindern und Jugendlichen auf Kuba einen Grund zum Feiern zu geben», sagt Markus Fässler, Verantwortlicher Nachhaltigkeit bei Hotelplan Suisse. Für jeden Gast auf der geführten Kuba-Sonderreise «Havanna – Feliz Cumpleaños» von Travelhouse fließen deshalb 40 Franken an die Hilfsorganisation «Camaquito», welche Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Gesundheit und Umwelt unterstützt. Die Sonderreise vom 11. bis 19. November 2019 ist ab 2690 Franken inklusive Flug ab/bis Zürich und 7 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel buchbar. [cis travelhouse.ch/havanna500](http://cis.travelhouse.ch/havanna500)



## KÖNIGLICHES DESIGN AM ARABISCHEN GOLF

Dubai ist seit Ende November um ein spektakuläres Hotel reicher: Auf dem westlichen Bogen der Palm Jumeirah erstreckt sich ein neues Palasthotel entlang eines 500 Meter langen, privaten Sandstrandes. Inspiriert durch die europäischen Paläste der Vergangenheit ist das Emerald Palace Kempinski Dubai der neoklassizistischen Architektur nachempfunden. Die Opulenz des Hotels widerspiegelt sich sowohl in den 6400 Kronleuchtern als auch in zahlreichen, handgearbeiteten Designelementen. Besonders imposant sind die handgemalten Motive aus 24-karätigem Gold. Mit 391 Zimmern, Suiten und Villen, acht erstklassigen Restaurants und Bars, einem 3000 Quadratmeter grossen Spa sowie einem modernen Wellness- und Yogastudio bietet das Emerald Palace Kempinski Dubai höchste Qualität und anspruchsvollen Service. [cis kempinski.com/emeraldpalace](http://cis.kempinski.com/emeraldpalace)

## DREI-STERNE-PARADIES AUF DEN MALEDIVEN

Auf den Malediven öffnete in den vergangenen Jahren ein Luxusresort nach dem anderen seine Tore, und auch in den kommenden Monaten werden unzählige Neueröffnungen erwartet. Die Richtung ist klar: immer luxuriöser, immer edler, immer ausgefallener. Eine Insel widersetzt sich jedoch diesem Trend – und fällt dadurch besonders auf. Im Januar wird das Drei-Sterne-Resort Innahura Maldives im Lhaviyani Atoll die ersten Gäste begrüßen. Auf der 600 Meter langen und 180 Meter breiten Insel laden 78 Bungalows im tropischen Stil die Gäste ein, das einfache und unkomplizierte Inselleben zu geniessen. Taucher finden eine PADI-5-Sterne-Tauchschule vor, die Lage an einem der längsten Aussenriffe des Atolls verspricht unvergessliche Unterwassererlebnisse. Schnorchler erreichen das Hausriff nach einem zehnmütigen Bootstransfer. [sts manta.ch](http://sts.manta.ch)



# Unterwegs mit dem Asien-Spezialisten.

Lassen Sie sich inspirieren von unseren Angeboten und Geheimtipps auf über 700 Seiten. Asien mit tourasia – Qualität ohne Grenzen.



**tourasia**  
Die persönliche Art des Reisens

Telefon 043 233 30 90, [mail@tourasia.ch](mailto:mail@tourasia.ch)  
[www.tourasia.ch](http://www.tourasia.ch)

Huskyschlitten sind im Winter für die Inuits in Grönland ein wichtiges Fortbewegungsmittel. Im Bild ein Gespann in der Nähe von Tasiilaq in Ostgrönland.



# LAND AUS EIS

Immer mehr Reisende entdecken die Faszination Grönlands. Während die meisten Gäste die Insel vor allem vom Schiff aus betrachten, hat Reiseleiterin Nicole Binkert eine Wandertour konzipiert. Ein Abenteuer, wie sie erzählt.

AUFGEZEICHNET VON STEFANIE SCHNELLI



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



170 Kilometer zu Fuss. Elf Tage, in denen wir fast keiner Menschenseele begegnet sind. Mein Rucksack war 19 Kilogramm schwer, beladen mit Essen, Zelt, Kleidung und Schlafsack. Der Arctic Circle Trail zeigt Grönland von seiner schönsten Seite: Menschenleer, wild und abenteuerlich. Für mich ging mit diesem Fernwanderweg ein Traum in Erfüllung. Ich wollte schon immer einmal nach Grönland, wollte die Eisberge sehen, die arktische Luft atmen, die Weite spüren. Doch der Traum schien unerreichbar. Nur sehr teure Expeditionsschiffe, so dachte ich, steuern die riesige Insel an. Bis ich mich entschied, selbst aufzubrechen.

Ich habe schon viele Trekking gemacht, auch im Norden Europas, und ich bin schon sehr viel gereist. Aber Grönland ist anders als alles, was ich bisher gesehen habe. Die Natur, die Eisberge, sind spektakulär. Grönland hat nach der Antarktis die zweitgrösste zusammenhängende Eisfläche der Welt. Rund 80 Prozent des Landes ist das ganze Jahr über von Eis bedeckt. Es ist bis zu drei Kilometer dick und man sagt, wenn es vollständig schmelzen würde, dann würde der Meeresspiegel um sieben Meter ansteigen. An einigen Stellen reicht diese Eisschicht bis ans Meer. Wo Eis und Wasser zusammentreffen, brechen riesige Eisbrocken ab, die vom Meer davongetragen werden. Man weiss heute, dass ein Eisberg aus Grönland für den Untergang der Titanic verantwortlich war.

Es ist ein unglaublich eindrückliches Erlebnis, dabei zu sein, wenn die weissen Berge auf ihre Reise aufbrechen. Das Eis knarzt und kracht und knallt. Es ist richtig laut. Gigantische Brocken donnern ins Wasser, Strömungen tragen sie fort. Gewaltige Kräfte sind am

Werk, die Natur arbeitet. Wenn sich dann auch noch Wale ihren Weg durch diese sich permanent verändernde Wasserlandschaft bahnen, ist die Idylle perfekt. Leider ziehen sich die Gletscher durch die Klimaerwärmung aber zurück, es brechen immer kleinere Eisberge ab.

Auf der Wanderreise, die ich für den Spezialisten Imbach Reisen zusammengestellt habe und die ich auch selber leiten werde, schläft die Gruppe eine Nacht im Zelt auf dem Inlandeis. Das musste einfach sein,

auf dieses Erlebnis konnte ich nicht verzichten. Es erinnert mich an meine Zeit auf dem Arctic Circle Trail. Die Reise ist aber natürlich weniger anspruchsvoll als der bekannte Trail. Unser Gepäck wird von Ort zu Ort transportiert, wir übernachten in Hotels und Herbergen, einmal auf einer Fähre. Das war die grösste Herausforderung bei der Planung: Gute Unterkünfte zu finden, die noch freie Plätze haben. Die Infrastruktur ist in Grönland noch bescheiden, vielerorts gibt es nur ein

Gasthaus mit wenigen Zimmern. Sie sind einfach, ab und zu gibt es nur Duschen und Toiletten auf dem Gang. Es braucht Flexibilität, die Reisenden sollten unkompliziert und offen sein. Dafür ist kein sehr hohes Fitnesslevel nötig, denn die Landschaft ist meist flach. Wanderer durchqueren Tundra mit Moosen und Flechten,

kleinen Büschen, buschigem Wollgras und manchmal Blumen. Kleine Gletscherseen und Flüsse ergänzen das natürliche Kunstwerk. Die Diskoinsel ist vulkanisch geprägt und hat schöne Basaltsäulen. Wir besuchen kleine Fischerdörfer und begegnen mit etwas Glück Rentieren, Polarfüchsen und Polarhasen, die neugierig nahe kommen. Die Moschusochsen beobachtet man besser aus der Distanz. Auch Robben leben hier, doch weil sie noch gejagt werden, sind sie scheu. Vor Eisbären müssen sie im Westen jedoch keine Angst haben. Die leben nur im Norden und im Nordosten. Dafür ziehen Wale vorbei, immer wieder. Die sanften Giganten, bei meinem fünfwöchigen Aufenthalt waren es meist Buckelwale, verzaubern bei jeder Begegnung, und mit einem kleinen Boot bei Mitternachtssonne an den Eisbergen vorbei zu fahren und die Tiere singen zu hören, ist etwas vom Berührendsten, das ich erlebt habe.

Meist aber ist das Unmittelbare, das Spontane das grosse Glück, mit dem Wanderer beschenkt werden. Zu Fuss werden die Gäste eins mit der Landschaft. Wenn dann plötzlich der Atemstoss eines Wales zu hören ist und seine Fontäne wenige Meter vom Land entfernt in die Luft stiebt, denkt niemand mehr an eine Whale Watching Tour. ■

Nicole Binkert hat für den Wanderspezialisten Imbach Reisen eine Grönland-Reise vom 24. Juni bis 12. Juli 2019 konzipiert und begleitet diese auch als Reiseleiterin. Die Tour beginnt entlang des Inlandeises in Kangerlussuaq und führt dann an die Küste nach Sisimiut, Aasiaat, auf die Diskoinsel und nach Ilulissat.

[www.imbach.ch/reise/groenland](http://www.imbach.ch/reise/groenland)

## 80 PROZENT DER FLÄCHE VON GRÖNLAND SIND EISBEDECKT.



Nicole Binkert.



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



Bild: Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland

In Kangerlussuaq kalbert das Inlandeis in den Fjord.



Bild: Visit Greenland



Bild: Mads Phil/Visit Greenland



## Namibia mit Kapstadt

### Unbeschreibliche Farben und Kontraste

Meterhohe Sanddünen, imposante Küstenwüste und endlose Nationalparks, die Sie mit den intensivsten Farben bezaubern. Faszinierende Tierbeobachtungen und Wanderungen in die endlose Weite der Namib und in die orangefarbene Dünenlandschaft von Sossusvlei. Geniessen Sie das stille und ursprüngliche Afrika!

#### Reiseprogramm

- 1. Tag: Hinflug Zürich–Kapstadt**  
Flug mit EDELWEISS von Zürich nach Kapstadt.
- 2. Tag: Kap Halbinsel**  
Nach Ankunft in Kapstadt werden Sie von unserem lokalen Reiseleiter begrüsst. Anschliessend Fahrt ins Hotel in Simon's Town.
- 3. Tag: Kapstadt mit Tafelberg**  
Stadtrundfahrt in Kapstadt mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Fahrt auf den Tafelberg mit anschliessender Wanderung. Wanderzeit ca. 2–3 Stunden. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.
- 4. Tag: Kirstenbosch & Kap der guten Hoffnung**  
Heute widmen wir uns unserer Leidenschaft–Natur und wandern. Wanderzeit ca. 4–4½ Stunden.



#### 5. Tag: Westküste

Wir fahren via Blouberg Strand an die Westküste. Wanderung im West Coast National Park, wo wir mit etwas Glück Bergzebras sehen. Später Besuch eines Kulturzentrums. Dabei erfahren wir viel über die Ureinwohner Südafrikas. Wanderzeit ca. 1–2 Stunden.

**6. Tag: Kapstadt–Walvis Bay–Swakopmond**  
Flug ab Kapstadt nach Walvis Bay. Fahrt nach Swakopmond zu unserem Hotel.

**7. Tag: Swakopmond–Spitzkoppe**  
Wir fahren ins Landesinnere in die Spitzkoppe Gegend, welche für ihre einzigartige Pflanzen bekannt ist. Dieser Inselberg, entwickelt durch Erosionen, bietet bizarre Felsformationen. Wanderung mit einem einheimischen Guide von Spitzkoppe. Wanderzeit ca. 1–2 Stunden.

**8. Tag: Swakopmond–Sesriem**  
Fahrt zur eindrucklichen «Mondlandschaft», welche vor ca. 450 Millionen Jahren entstand. Danach geniessen wir die Überlandfahrt nach Sesriem. Unterwegs halten wir in Rostock, wo wir eine Wanderung unternehmen. Wanderzeit ca. 1½ Stunden.

**9. Tag: Sesriem/Sossusvlei**  
Heute fahren wir in den Namib Naukluft Park. Ein Höhepunkt ist die Sanddünenbesteigung. Nachmittags Besuch des Sesriem Canyons. Wanderzeit ca. 3 Stunden.

**10. Tag: Sesriem–Omaruru**  
Heute geniessen wir die lange, jedoch schöne Überlandfahrt Richtung Omaruru. Nachmittags Ankn

- ✓ 2 Nächte in Luxuszelten mitten in der Wüste
- ✓ 4 Safaris – davon einmal in offenem Geländewagen
- ✓ 4 Nächte auf der Kap-Halbinsel in Simon's Town

in unserer Lodge. Wanderung spätnachmittags. Wanderzeit ca. 1–2 Stunden.

**11. Tag: Etosha Nationalpark–Halali**  
Wir fahren via Outjo nach Okaukuejo zum Etosha Park, wo wir die erste Pirschfahrt unternehmen.

**12. Tag: Halali–Tsumeb**  
Auch am heutigen Tag unternehmen wir eine gemütliche Pirschfahrt und verlassen den Park gegen mittag und fahren zu unserer Lodge.

**13. Tag: Tagesausflug Etosha Nationalpark**  
Wir fahren zum Eingangstor des Etosha National Parks und unternehmen eine Tagespirschfahrt in unserem Safari Reisebus.

**14. Tag: Tagesausflug Etosha Nationalpark**  
Frühmorgens geniessen wir den Park mit einem Ranger im offenen Geländewagen und fahren spätnachmittags zu unserer Lodge.

**15. Tag: Swakopmond–Okahandja**  
Heute fahren wir südlich Richtung Windhoek. Spätnachmittags Ankunft in unserer Lodge.

**16. Tag: Okahandja–Windhoek–Johannesburg**  
Stadtrundfahrt in Windhoek zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Man erhält den Eindruck einer sehr kleinen Stadt, obwohl die Einwohnerzahl um die 200'000 geschätzt wird. Anschliessend Fahrt zum Flughafen und Flug mit BRITISH AIRWAYS und SWISS von Windhoek via Johannesburg nach Zürich.

**17. Tag: Anknunft in Zürich**  
Anknunft in Zürich und individuelle Heimreise.

*Programmänderungen vorbehalten!*

17 Tage Fr. 6150.–

Kleingruppe mit min. 8 / max. 12 Personen  
Donnerstag 10.10. bis Samstag 26.10.19

#### IMBACH-Leistungen

- Flug inkl. Taxen und Gebühren
- Begleitbus während der ganzen Reise
- Unterkunft in Hotels, Lodges, Rest Camp Frühstück, zusätzlich 1 Mittag- und 6 Abendessen und 1 Lunch-Paket
- Alle aufgeführten Wanderungen, Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen
- 4 Safaris – einmal davon im offenen Geländewagen
- Trinkgelder in Hotels & Restaurants
- Lokale, deutsch sprechende Reiseleitung und Wanderführung vor Ort. Englisch sprechender Ranger

Zuschläge	
• Einzelzimmer	580.–
• Klimaneutral fliegen	106.–
• Annullierungskosten- und Assistance Jahresversicherung	124.–
• Kleingruppe unter 8 Personen	400.–

**Wanderungen**  
Die Wanderungen sind dem örtlichen Klima angepasst und dauern zwischen 1–4 Stunden. Wanderungen auf einfachen und gut begehbaren Wegen. Die Dünenbesteigungen können etwas anstrengender sein, sonst gibt es keine Steigungen.

#### Lokale Reiseleitung

Kompetente deutsch sprechende Reiseleitung und Wanderführung vor Ort. Englisch sprechender Ranger.

#### Unterkunft

Hotels und Lodges in diversen Kategorien in Simon's Town (4 Nächte), Swakopmond (2 Nächte), Sesriem (2 Nächte in Luxuszelten), Omaruru (1 Nacht), Halali (1 Nacht im Rest Camp im Etosha Park), Tsumeb (3 Nächte), Okahandja (1 Nacht). Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC.



## Kanadas Great Lakes

### Die grössten Süsswasserseen der Welt

Wo sich die Eismassen der letzten Eiszeit in Wasser auflösten, entstanden grosse Seen. Kein Wunder, dass sie lange als Binnenmeer bezeichnet wurden. Riesige Kiefernwälder, unberührte Flüsse und Seen sowie charmante, kleine Städte: Das ist die unbekanntere Region der Provinz Ontario. Entdecken Sie das aussergewöhnliche «typische Kanada»!

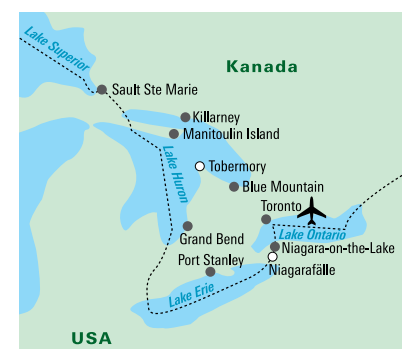
#### Reiseprogramm

**1. Tag: Hinflug Zürich–Toronto**  
Flug mit AIR CANADA von Zürich nach Toronto. Das Stadtpanorama geniessen wir heute bereits vom Dreh-Restaurant des CN-Towers. Transfer zu unserem Hotel am Hafen.

**2. Tag: Toronto–Blue Mountains**  
Heute verlassen wir die multikulturelle grosse Metropole und fahren zu den Blauen Bergen, wo wir abends in Thornbury ein Nachtessen geniessen.

**3. Tag: Blue Mountain**  
Wir wandern in der landschaftlich reizvollen Umgebung der Blauen Bergen. Wanderzeit ca. 3 Stunden.

**4. Tag: Blue Mountains–Killarney**  
Wir fahren zur Stadt Parry Sound, welche am Georgian Bay, des östlichen Ufer des «Lake Huron» liegt. Das Georgian Bay – Unesco Biosphären-Re-



servat ist bei Einheimischen unter «Die dreissigtausend Inseln» bekannt. Nach einer kurzen Wanderung fahren wir weiter und überqueren den Killarney Provincial Park. Wanderzeit ca. 1 Stunde.

**5. Tag: Killarney Provincial Park**  
Heute geniessen wir eine Wanderung in einzigartiger Natur. Der Killarney Naturpark gilt bei Einheimischen als Geheimtipp. Wanderzeit ca. 3–4 Stunden.

**6. Tag: Killarney–Sault Ste Marie**  
Die lange jedoch schöne Überlandfahrt führt uns vorerst auf dem Trans Canada Highway 17 nach Bruce Mines, wo wir vor der Weiterfahrt nach Sault Ste Marie eine Wanderung machen. Wanderzeit ca. 1–2 Stunden.

**7. Tag: «Lake Superior» Provincial Park**  
Heute unternehmen wir in der Gegend vom Lake Superior eine Wanderung. Am Nachmittag besuchen wir das Kanadische Buschflugzeug- und Waldschutzebe Museum. Wanderzeit ca. 3 Stunden.

**8. Tag: Sault Ste Marie Manitoulin Insel**  
Der Bus bringt uns heute auf die grösste Binneninsel der Welt und gleichzeitig heilige Insel der First Nations. Wir wohnen auf dieser Insel in einem Indianer Hotel. Unsere heutige Wanderung ist für die Aborigines-Indianer von ganz besonderer Bedeutung. Wanderzeit ca. 2–3 Stunden.

**9. Tag: Grand Bend**  
Mit der Fähre fahren wir ca. 2 Stunden von South Baymouth auf die Bruce-Halbinsel nach Tobermory. Anschliessend Busfahrt via Bayfield nach Grand Bend am Huron See.

**10. Tag: Strand & Pinery Provincial Park**  
Nach dem Frühstück geniessen wir eine Wanderung im Pinery Provincial Park. Spätnachmittags spazieren wir gemütlich dem Sandstrand entlang. Wanderzeit ca. 2 Stunden.

**11. Tag: Grand Bend–Port Stanley**  
Heute wandern wir einen Teil des Grand Bend Rotary Natur Wanderweg. Weiterfahrt via St. Thomas der Eisenbahnstadt nach Port Stanley am Lake Erie. Wanderzeit ca. 1–2 Stunden.

**12. Tag: Niagara-on-the-lake**  
Gegen Mittag treffen wir im hübschen Städtchen Niagara-on-the-Lake ein, wo sich die Gelegenheit für einen Einkaufsbummel bietet. Abends geniessen wir das Abschiedessen in einem Restaurant direkt am Ontario See. Übernachtung auf einem stilvollen Weingut.

**13. Tag: Niagarafälle–Toronto–Zürich**  
Den Morgen geniessen wir auf dem Weingut und fahren später weiter durch das Weinbaugebiet zu den imposanten Niagara Wasserfällen. Am Abend Flug mit AIR CANADA von Toronto nach Zürich.

**14. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

- ✓ 1 Übernachtung in einem Indianerhotel
- ✓ Wanderungen an der Küste der kanadischen «Great Lakes»
- ✓ 1 Übernachtung im hübschen Niagara-on-the-Lake auf einem Weingut

**14. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**15. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**16. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**17. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**18. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**19. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**20. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**21. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**22. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**23. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**24. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

**25. Tag: Anknunft in Zürich**  
Am Morgen Anknunft in Zürich.

14 Tage Fr. 5990.–

Kleingruppe mit min 4 / max. 10 Personen  
Sonntag 19.05. bis Samstag 01.06.19

#### IMBACH-Leistungen

- Flug inkl. Taxen und Gebühren
- Begleitbus für Ausflüge und Transfers
- Unterkunft in landestypischen Hotels inkl. Frühstück, zusätzlich 2 Mittag- und 9 Abendessen
- Alle aufgeführten Wanderungen, Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen
- Trinkgelder in Hotels & eingeschlossenen Restaurants
- Imbach Reiseleitung und Wanderführung

Zuschläge	
• Doppelzimmer zur Alleinbenützung	1050.–
• Klimaneutral fliegen	69.–
• Annullierungskosten- und Assistance Jahresversicherung	124.–
• Kleingruppe unter 6 Personen	500.–

**Wanderungen**  
Wanderungen auf einfachen und gut begehbaren Wegen. Es gibt nur einige kurze Steigungen.

#### IMBACH-Reiseleitung

Thomas Wehrli. Seit 35 Jahren im Ausland wohnhaft und im Tourismus tätig. Lebt heute mit seiner Familie in Kanada.

#### Unterkunft

Ausgesuchte, komfortable Hotels (off. Kategorie 3–4 Sterne). In Grand Bend Übernachtung in einfacherem Hotel (off. Kategorie 2-Sterne). Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC und jeglichem Komfort.

*Programmänderungen vorbehalten!*



Bild: Banff & Lake Louise Tourism/Paul Zizka

# WENN GRIZZLYS SCHLAFEN

Im kanadischen Alberta haben Langläufer die Winterwunderwelt der Rocky Mountains noch fast ganz für sich allein.

**TEXT WINFRIED SCHUMACHER**

**W**enn doch all die Bären dieses Panorama einmal sehen könnten! Wie erhaben der blendend weisse Mount Fairview hinter dem verschneiten Wald aufragt.

Wie die im Pulverschnee versunkenen Fichten in der Wintersonne funkeln und die im Frühjahr rauschenden Gebirgsbäche zu stillen, glitzernden Eiskunstwerken erstarrt sind. Die schönsten Aussichten auf den Banff-Nationalpark verschlafen die Grizzlys und Schwarzbären oft komplett. In der kalten Jahreszeit halten die wohl bekanntesten Bewohner der kanadischen Rocky Mountains Winterruhe.

«Um als Langläufer auf einen Grizzly zu treffen, muss man schon ein echter Pechvogel sein», sagt Randy Fagan. Der Ski-Guide steht vor einem gefrorenen Wasserfall und lässt den Blick über die majestätische Gebirgskette hinter dem Lake Louise wandern. «Dafür kann man aber im Schnee die Spuren anderer Räuber entdecken», ergänzt der 46-jährige Sportler. Durch die kanadischen Rocky Mountains streifen noch immer Wölfe, Luchse und Pumas. Wer mit Fagan auf den Langlaufpisten des Nationalparks den Winterwald erkundet, stösst bisweilen auf ihre Fährten im Neuschnee. Je weiter man auf Skiern ins Innere des Unesco-Welterbes im Westen der Provinz Alberta vor-

stösst, umso dichter rückt der verschneite Zauberwald an die Piste heran und hat einen bald ganz verschluckt.

#### Auf Langlaufskiern dem Rummel entfliehen

Der Banff-Nationalpark ist der älteste und meistbesuchte Nationalpark Kanadas. Mehr als vier Millionen Gäste verzeichneten die Verantwortlichen im vergangenen Jahr. Der ungeheure Besucherstrom stellt Naturschützer und die Parkverwaltung vor gewaltige Herausforderungen. Im Hochsommer drängen sich auf den Busparkplätzen und Aussichtspunkten Reisegruppen aus aller Welt. Selbst auf entlegeneren Wanderwegen herrscht dann Hochbetrieb.

Im Winter bevölkern in- und ausländische Gäste die Abfahrtspisten der Skigebiete. Sie gehören zu den beliebtesten Kanadas. Die Lifte von Lake Louise oder des bis zu 2770 Meter hoch gelegenen Sunshine Village sind von November bis Mai geöffnet. Dann sind hier im Nationalpark Après-Ski-Partys statt stiller Winterzauber angesagt. Anders als auf den Pisten gibt es auf den Langlaufloipen aber nie einen Massenansturm. «Als Langläufer kann man dem ganzen Rummel entfliehen», erzählt Fagan. Seit vielen Jahren begleitet er Besucher durch seine Heimat. Im Sommer führt er Wander- und Klettergruppen, im Winter bringt er Skilangläufer zu den schönsten Loipen im Nationalpark, aber auch in die weniger bekannten Gegenden im Umland, wie dem Yoho-Nationalpark jenseits der Grenze zu British Columbia und dem Peter Lougheed- und Spray-Valley-Naturpark. Das wilde Bergpanorama von Kananaskis Country war bereits Kulisse für grosses Kino. Hier wurden Teile von «Brokeback Mountain» und «The Revenant» gedreht. Naturliebhaber haben in Kananaskis die Winterwunderwelt der Rocky Mountains ganz für sich allein. Wer es abenteuerlich mag, kann sich hier auch eine eigene Route von Hütte zu Hütte zusammenstellen, die von den Kanadiern Backcountry Huts genannt werden. Einige der Unterkünfte sind im Winter nur auf Skiern erreichbar.

#### Ein Berg wie eine Pyramide

Auf dem Bryant Creek Trail im Spray Valley umgibt den einsamen Langläufer eine schneeflockenumsäuselte Stille. Etwa eineinhalb Stunden südlich von Banff trifft man hier – wenn überhaupt – nur auf wenige gleichgesinnte Skifans, denen die Natur allein für den perfekten Winterausflug genügt. Am Pistenrand warnen Schilder vor Bären. Im Sommer sollten sich Wanderer hier in Acht nehmen. Der winterliche Besucher kann die Hinweise jedoch getrost ignorieren. Besten-

#### DER TIPP DER SPEZIALISTIN



**Saskia Weber, Product Manager Kanada/Alaska, Travelhouse**

Der Banff-Nationalpark ist im Winter nicht nur für Skifahrer und Langläufer ein lohnendes Ziel. Es gibt auch viele andere Aktivitäten, die in die Natur locken. Besonders

eindrücklich und schön finde ich zum Beispiel den Johnston Canyon Icewalk. Die Eiszapfen und gefrorenen Wasserfälle in dieser schmalen Schlucht sind bezaubernd und bilden eine wunderbare Winterwelt. Wenn man Glück hat, trifft man auf Eiskletterer – oder man bucht gleich selbst eine Anfängerstunde. Ebenfalls schöne Eisskulpturen, allerdings von Menschenhand geschaffen, gibt es auf dem Lake Louise zu bestaunen. Auf dem See kann man auch Schlittschuhlaufen. Wer lieber weiter in die Natur zieht, bucht eine Schneeschuh-Wanderung, eine geführte Elch-Safari oder probiert sich als Musher auf einem Hundeschlitten aus.

Weitere Informationen:  
travelhouse.ch  
Tel. 058 569 95 08



Bild: Banff & Lake Louise Tourism/Paul Zizka



Bild: Banff & Lake Louise Tourism/Fairmont Hotels&Resorts



Bild: Banff & Lake Louise Tourism/Reuben Krabbe



Bild: Banff & Lake Louise Tourism/Noel Hendrickson

Der Banff-Nationalpark im Winterkleid: Schlittschuhlaufen auf dem Lake Minnewanka, das Fairmont Hotel und die Pisten und Loipen von Lake Louise.



Nach den Stunden an der frischen Luft locken die warmen Stuben der schönen Lodges.

## GUT ZU WISSEN

**Anreise:** Edelweiss fliegt von Mai bis September direkt von Zürich nach Calgary (flyedelweiss.com). In den Wintermonaten fliegt zum Beispiel Air Canada (aircanada.com) über Frankfurt oder Toronto nach Calgary. Von Calgary aus kommt man am besten mit einem geländetauglichen Mietwagen in die Rocky Mountains.

**Unterkünfte:** Die urgemütliche Skoki-Lodge inmitten des Banff-Nationalparks liegt auf 2164 Meter Höhe und ist im Winter nur auf Skiern zu erreichen. In der weltabgeschiedenen Mount Engadine Lodge im wilden Kananaskis Country genießen Gäste eine atemberaubende Bergkulisse. Von hier aus lassen sich zahlreiche Langlauf Touren unternehmen.

Weitere Informationen:  
[travelhouse.com](http://travelhouse.com)  
[travelalberta.com](http://travelalberta.com)  
[meinkanada.com](http://meinkanada.com)

falls wird ihm hier ein Kojote oder ein Elch begegnen. An diesem Wintermorgen ist es aber ganz still im Bergwald. Hin und wieder ist von weitem das leise Glucksen von Tannenhühnern zu vernehmen. Sonst nichts als das Flüstern von Schnee, der von überladenen Zweigen fällt, und das Knirschen der Skier. Fast lautlos plätschert der dunkle Bryant Creek vorbei an filigranen Eis- und Schneeinseln, dem alles überragenden Cone Mountain entgegen. Der hochherrschaftliche Berg sieht von hier wie eine Pyramide aus, an der ein riesiger Grizzly seine mächtigen Pranken gewetzt hat. Eine einsame Büffelkopfente zieht im noch eisfreien Bach ihre Kreise. Aus den Wipfeln am Ufer grüsst sie ein Schwarm Seidenschwänze. Wie das Entlein sind die hübschen Singvögel mit der spitzen Federhaube nur vorübergehend hier, sie kommen aus dem hohen Norden. Im Frühjahr kehren sie zum Brüten in die Taiga zurück.

Die Loipe führt immer weiter in die Waldeinsamkeit zum feierlich stillen Watridge Lake. Sein im Sommer türkisblaues Wasser hat sich längst in eine blendend weisse Schneefläche verwandelt. Noch eindrucksvoller ist der lang gestreckte Marvel Lake mit dem matterhorngleichen Mount Assiniboine als Wächter. Irgendwann verliert sich die Skispur im Neuschnee und der Entdecker muss sich seinen eigenen Weg durch die Wildnis bahnen.

## Wölfe und Grizzlys kämpfen um Beute

Wer von der Weltabgeschiedenheit nicht genug haben kann, mietet sich eine Nacht in der Schutzhütte von Bryant Creek ein oder schlägt sich über den Wonder-Pass nach British Columbia durch. Weniger Abenteuerlustige nehmen mit der urgemütlichen Mount Engadine Lodge vorlieb. Hier kann man sich nach einer anstrengenden Skitour nicht nur am Kaminfeuer wärmen, sondern wird auch fürstlich bekocht. Von der Terrasse blickt man auf ein Gebirgstal mit einer Kette von Dreitausendern als Rückgrat.

«Fast jede Nacht haben wir hier Elche zu Besuch», verrät Lodge-Mitarbeiter Nick Kostiuik. «Im Herbst konnten wir sogar ein Rudel Wölfe beobachten, das mit einem Grizzly um seine Beute kämpfte.» Angst vor den Räubern vor seiner Tür hat der 25-Jährige nicht. «Ich habe vor einem ausgewachsenen Elch sehr viel mehr Respekt.»

Wenn bei Nacht Wolfsgeheul von den umliegenden Berghängen tönt, kriecht ein unheimlicher Schauer unter die wohlige warme Bettdecke. Stammt das Knacken, das draussen gerade zu vernehmen war, vielleicht von einem Elchbullen oder gar einem Puma? Morgen in aller Frühe werden es die Spuren verraten. Dann steht ein neues Skia-benteuer an. Wie tröstlich, dass wenigstens alle Grizzlys schlafen. ■

# LÖYLY, DER GEIST DER SAUNA

Das finnische Schwitzritual hat tiefe mystische Wurzeln und einen Geist, der über allem wacht. In der Rauchsauna ist er am mächtigsten.

TEXT LUCIE PASKA





Bild: Visit Finland/Harri Tarvainen

Maaria Alén ist eine der letzten Heilerinnen Finnlands (links). Nach der Sauna kühlen sich die Finnen gerne in einem See ab.

Die typische finnische Landschaft ist kühl, weit und einsam. In den kleinen Holzhütten dagegen herrscht Hitze, Enge und Geselligkeit. Es muss wohl ein urchinisches Bedürfnis nach Ausgleich sein, das die Finnen jahraus, jahrein mehrmals wöchentlich in Scharen in die Sauna treibt. Statt nach Büroschluss gestresst nach Hause zu eilen, genehmigt man sich hier regelmässig ein Bier und dann eine entspannte Runde mit Freunden und Kollegen an der Wärme.

Wenn es zischt, dampft und wabert und der Hitzeschwall alle Verkrampfungen im Körper schmelzen lässt, löst sich nicht nur die Zunge der vermeintlich schweigsamen Finnen, sondern es erwacht auch der Saunageist Löyly, der Dampf-Djin. Er ist hier der Herrscher, die mystische Verbindung zu einer Zeit, als die Sauna noch ein heiliger Ort war. Hier, wo Feuer, Wasser, Stein und Luft in eine kraftvolle Verbindung treten, ist der Mensch kein einsames Wesen in einer feindlichen Umgebung mehr, sondern Teil einer alles durchdringenden Ordnung. Die Sauna ist der Ort des Friedens und der Harmonie. Stress und Streit haben keinen Platz.

#### Hitze, die in Wellen über den Körper rollt

Mit einem Birkenbüschel in jeder Hand demonstriert Maaria Alén mit langsamen, fliessenden Armbewegungen den Beginn eines traditionellen Saunarituals. Zunächst gelte es, die Luft, die Hitze und den Dampf in Schwingung zu versetzen und sie wie Wellen über den Körper gleiten zu lassen, erklärt eine der letzten Heilerinnen Finnlands.

Im selben Rhythmus stimmt sie ein Lied an, das tief aus ihrem Inneren hochsteigt. Sie beschwört den Dampfgeist, heisst ihn willkommen und dankt ihm für seine Wohltat. Dann arbeitet sie sich langsam, mit leichten, raschelnden Schlägen aus dem Handgelenk, von den Füßen bis zu den Schultern hoch. Birkenblätter wirken auf den menschlichen Körper entzündungshemmend, antiallergisch und entwässernd, führt sie aus. Und der Effekt? Schwerelosigkeit und ein Gefühl der Verbundenheit mit einer Zeit, als der Mensch noch Teil einer allwissenden Natur war. Der krönende Abschluss ist das Eintauchen ins kalte Seewasser. Danach sprudeln die Glückshormone und zaubern jedem ein Lächeln ins Gesicht.

#### Schamanisches Wissen

In den alten Zeiten war die einzige warme und trockene Nische einer Behausung diejenige ums Feuer. Hier gab es Essen und Trost, man war selten allein; hier wurden die Kinder geboren und die Toten verabschiedet, Jahrtausendlang. Die Finnen haben diesen Quell des Urmenschlichen in die Moderne hinübergerettet. Sie wissen auch heute noch über die reinigende und gesundheitsfördernde Wirkung von regelmässigen Saunagängen, doch das schamanische Wissen um die Kraft des Dampfgeistes, auch die Seele zu läutern, ist in Vergessenheit geraten. Insbesondere das Aufkommen elektrisch beheizter Saunen, bei denen kein Feuer mehr entfacht und kein Holz mehr in die Hand genommen wird, hat die Verbundenheit der Menschen

mit den Urkräften der Natur gekappt. Das tief verwurzelte, geheimnisvolle Ritual der Zugehörigkeit ist vielerorts zu einem Wellness-Plausch verkommen.

Maaria Alén ist eine der wenigen, die das alte Wissen und die überlieferten Praktiken in die Neuzeit hinüberretten möchte. In Finnland kenne sich damit fast niemand mehr aus, meint sie bedauernd. Hilfreich seien ihr deshalb alte Volksweisen, Sagen und der Austausch mit Schamanen aus Russland und den baltischen Staaten. Wir haben die ausgebildete Osteopathin im Lehmonkärki-Resort im Süden Finnlands kennengelernt, wo sie Gäste auf Kräutertouren begleitet und ihnen die Saunakultur näherbringt. Selbstverständlich hat jedes Blockhaus und jede Villa im Resort eine eigene Sauna, doch wartet das Lehmonkärki mit zwei Besonderheiten auf: Eine der – mit Holz beheizten – Gemeinschaftssaunen hat eine zehn Meter breite Glasfront mit Blick auf den See und den Sonnenuntergang. Die andere ist eine Rauchsauna – eine wahre Rarität. Sie ist

das Nonplusultra der nordischen Schwitzkultur. Da sie brandgefährdet und teuer im Unterhalt sind, macht sich heute kaum noch jemand die Mühe, diese urchinischen Russkammern zu betreiben. Die Rauchsauna wird mindestens sechs Stunden lang vorgeheizt, bis sich der Steinhaufen in ihrem Innern und das Holz mit Wärme vollgesaugt haben. Das Feuer brennt in einer Kammer unter den Steinen. Die Hütte hat keinen Kamin, der Rauch entweicht in den Raum und bleibt dort gefangen. Während des Saunierens wird nicht mehr nachgeheizt. Vor dem Saunagang wird gründlich gelüftet, der Russ von den Bänken gewischt und Wasser über die erhitzten Steine gegossen. Dann ist sie endlich bereit. Sobald die Türe geschlossen ist, wohnt man sich in eine schwarze Wolke gebettet: Samtweiche Luft und matte Dunkelheit versetzen Körper und Geist in einen zeitlosen Schwebezustand zwischen Leben und Nichts. Ein Gefühl, das süchtig macht.

glur.ch

## Winter-Traumreisen vom Spezialisten.

© Annti Vitala/Visit Finland

4 JAHRE  
**GLUR REISEN**  
Eine Marke der Knecht Reisegruppe  
Glur Reisen | Spalenring 111 | 4009 Basel  
Tel. 061 205 94 94 | Fax 061 205 94 95  
reisen@glur.ch | www.glur.ch



Bild: NYC/Julienne Schaefer



Bild: NYC/Julienne Schaefer



Bild: NYC/Willy Steacy



Bild: NYC/Willy Wong

Das Rockefeller Center (Bild 1 und 3) ist das Zentrum von New Yorks Weihnachtszauber. In der Madison Avenue (Mitte) lassen sich gut Weihnachtsgeschenke einkaufen. Im Central Park gedenken Musiker in der Adventszeit John Lennon (unten).

# JOHN LENNONS WEIHNACHTSGESCHENK

Jeder kennt Christmas in New York aus romantischen Filmen. Die Stadt weiss Weihnachten aber auch ohne Kitsch zu feiern.

TEXT ROMAN ELSENER

Der Winter hat New York dieses Jahr früh erreicht – ein Blizzard machte dem bunten Herbst Mitte November den Garaus und brachte 15 Zentimeter Schnee. Das ist auch der Grund, warum der Korrespondent nun mit roter Nase wie Rudolf das Rentier durch die Stadt stapft, zum Weihnachtsball von Switzerland Tourism im schicken Restaurant «Robert», im Ohr John Lennon's Christmas Song. «Fröhliche Weihnachten,

lasst uns aufhören mit allem Streit», singt der Beatle aus Liverpool, der sich später New York City zum Lebenszentrum gemacht hatte. Das ist in diesen Zeiten ein gutes Motto in den USA, die mit Präsident Donald Trump in den vergangenen zwei Jahren so auseinandergerissen wurden, dass viele Freundschaften in die Brüche gingen. Viele Amerikaner sehnen sich nun einfach nach Festtagen ohne Politik und Meinungsverschiedenheiten.

Das «Robert» befindet sich am Columbus Circle im obersten Stock des Museum of Arts and Design, mit bester Aussicht auf den Central Park. Kaum zehn Blocks von hier, vor dem Dakota Haus, wurde Lennon, ein Friedensstifter sondergleichen, im Advent 1980 erschossen. Keine erbauliche Weihnachtsgeschichte, und eigentlich passt sie auch so gar nicht nach New York. Denn bei allem Prunk für die reicheren Christmas Shopper in Kaufhäusern wie Lord & Taylor, Saks Fifth Avenue oder Bloomingdales, rückt die Stadt gerade zur Weihnachtszeit zusammen und findet auch Platz für die vielen Randständigen und Verstossenen. Suppenküchen bieten kostenlose Weihnachts-Dinner an. Die Stadt ruft per Plakat mit frierender Freiheitsstatue zur Kleiderspende auf. Die Heilsarmee hat ihre Glocken mit Gesang und Tanz ersetzt. Die uniformierten Helfer und Helferinnen sammeln Geld, um Armen ein schönes Weihnachtsfest zu ermöglichen.

Kostenlos sind auch ein paar der schönsten Weihnachtserfahrungen, die man in New York machen kann: Etwa im Quartier Dyker Heights in Brooklyn, wo sich die Bewohner einen richtiggehenden Wettbewerb liefern, wer sein Haus aufwendiger festlich dekoriert. Ein Abendspaziergang wird da zu einem Eintauchen in ein Meer von Lichtern und Krippenlandschaften.

Wer die Kutschenfahrt durch den verschneiten Central Park bereits hinter sich und die Dekorationen in den Schaufenstern von Bergdorf Goodman und Macy's Winter Wonderland schon bestaunt hat, wer genug hat vom Eislaufen unter den Lichtern des riesi-

gen Weihnachtsbaumes am Rockefeller Center, für den hat New York ein hochklassiges Alternativ-Programm für Festtage ohne Kitsch zu bieten.

Vor allem Kunstliebhaber kommen dieser Tage auf die Rechnung. Im Whitney Museum ist die erste grosse Andy-Warhol-Retrospektive in den USA seit 1989 zu sehen. Eine Offenbarung, wie weit der 1987 verstorbene Künstler in die Zukunft geblickt und ein Zeitalter von Big Data und Künstlicher Intelligenz hat kommen sehen! Im Museum of Modern Art in Manhattan und dem ihm angeschlossenen MoMA PS1 auf Long Island, Queens, wird Rückschau auf das Werk von Bruce Naumann in den letzten 50 Jahren gehalten – eine Lichtfigur, dessen Kunst immer mit der Sinneswahrnehmung des Betrachters spielt und existenzielle Fragen über Emotionen und Ethik aufwirft.

Das ist doch schon viel erbaulicher als John Lennons tragische New Yorker Adventsgeschichte. Aber auch der Beatle macht posthum der Stadt jedes Jahr ein Weihnachtsgeschenk: Auf den Strawberry Fields im Central Park finden sich um den Todestag des Musikers Dutzende von Singer/Songwriters ein, die Lennon-Lieder zum Besten geben und Songs wie «Give Peace A Chance» zu Festtagshymnen erheben, die von Hunderten von Besuchern Abend für Abend mitgesungen werden. Merry Christmas! ■

*Roman Elsener lebt und arbeitet in New York. Für art-undreise berichtet er regelmässig aus der amerikanischen Metropole.*



Bild: Department of Culture and Tourism Abu Dhabi/Huifon+Crow

Die auffällige Kuppel des Louvre Abu Dhabi ist gleich schwer wie der Eiffelturm in Paris.



Bild: Department of Culture and Tourism Abu Dhabi/Huifon+Crow

Mehrere Wasserbecken spiegeln das Licht, das durch das Dach eintritt.

# MUSEUM ALS KUNSTWERK

Die Insel Saadiyat in Abu Dhabi entwickelt sich zu einem Hotspot für Kunst, Kultur und Architektur. Der Louvre Abu Dhabi in einem spektakulären Bau von Jean Nouvel ist erst der Anfang.

**A**uf Saadiyat Island, weniger als zehn Minuten von Downtown Abu Dhabi entfernt, hat im vergangenen Jahr ein Museum eröffnet, das Architekturliebhaber und Kunstfans auf der ganzen Welt staunen lässt: Umgeben vom Meer, mit Blick auf die Skyline der Stadt, hat der Louvre Abu Dhabi im November 2017 die ersten Gäste empfangen. Das Projekt nahm 2007 seinen Anfang, als Frankreich und die Vereinigten Arabischen Emirate eine Zusammenarbeit für eine neue kulturelle Institution beschlossen. In den ersten Jahren versorgt der Louvre in Paris den Louvre Abu Dhabi mit Leihgaben,

gleichzeitig sollen die Profis in Frankreich helfen, eine eigene Sammlung aufzubauen.

Jean Nouvel hat dem Louvre Abu Dhabi ein fantastisches Haus geschaffen, das arabisches Architektur mit modernem Design verbindet. 55 Gebäude, 23 davon Galerien, erwecken bei Besuchern den Eindruck, sich in einer für die Region typischen Altstadt, einer Medina, zu befinden. Das Herzstück ist

DAS DACH MIT SEINEN STERNEN ZAUBERT SCHÖNE LICHTSPIELE.





Bild: Department of Culture and Tourism / Abu Dhabi / Waleed Shah

Von der Antike bis zur zeitgenössischen Kunst: Das Museum zeigt Kunst als ein verbindendes Element.

ein domförmiges Dach, das über der Museumsstadt zu schweben scheint. Durch 7850 «Sterne» dringt das Licht in schönsten Nuancen in das Innere, inspiriert von Abu Dhabis schattenspendenden Palmen. Neben Wechselausstellungen gibt es im Louvre Abu Dhabi eine Sammlung von beeindruckenden Kunstwerken von der Frühzeit bis heute. Der Fokus liegt auf dem, was die Menschheit vereint: Geschichten der menschlichen Kreativität, die individuelle Kulturen und Zivilisationen, Zeit und Ort überwunden haben.

Der Louvre Abu Dhabi ist erst der Anfang einer umfassenden Entwicklung von Saadiyat Island, die

sich zu einer Drehscheibe für Kultur, Freizeit und Wohnen entwickelt. Herzstück des Cultural District soll das Zayed National Museum werden, das mit dem British Museum zusammenarbeitet und dem ersten Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate, Scheich Zayed bin Sultan Al Nahyan, gewidmet ist. Das Gebäude wurde vom Architekturbüro Foster and Partners konzipiert. Das Guggenheim Abu Dhabi, ebenfalls in Planung, wurde von Frank Gehry entworfen. Zudem soll es ein Theater geben, dessen Design aus dem Büro von Zaha Hadid stammt. *sts* [louvreabudhabi.ae](http://louvreabudhabi.ae)

HINTER DEN DÜNEN

UND JENSEITS ALLER

VORSTELLUNGSKRAFT

liegt ein arabischer Schatz verborgen,

der darauf wartet, von Dir entdeckt

zu werden. Hier, wo Swimmingpools

wie Saphire im goldenen Sand

glitzern, befindet sich Dein Tor zu

aufregenden Abenteuern, vollkommener

Entspannung und unvergesslichem

Luxus. Was möchtest Du als Erstes

erleben? Keine leichte Entscheidung,

denn in diesem Wüstenpalast ist alles

zum Greifen nah.



Abu Dhabi 

DEINE AUSSERGEWÖHNLICHE GESCHICHTE

Qasr Al Sarab Desert Resort by Anantara  
#InAbuDhabi



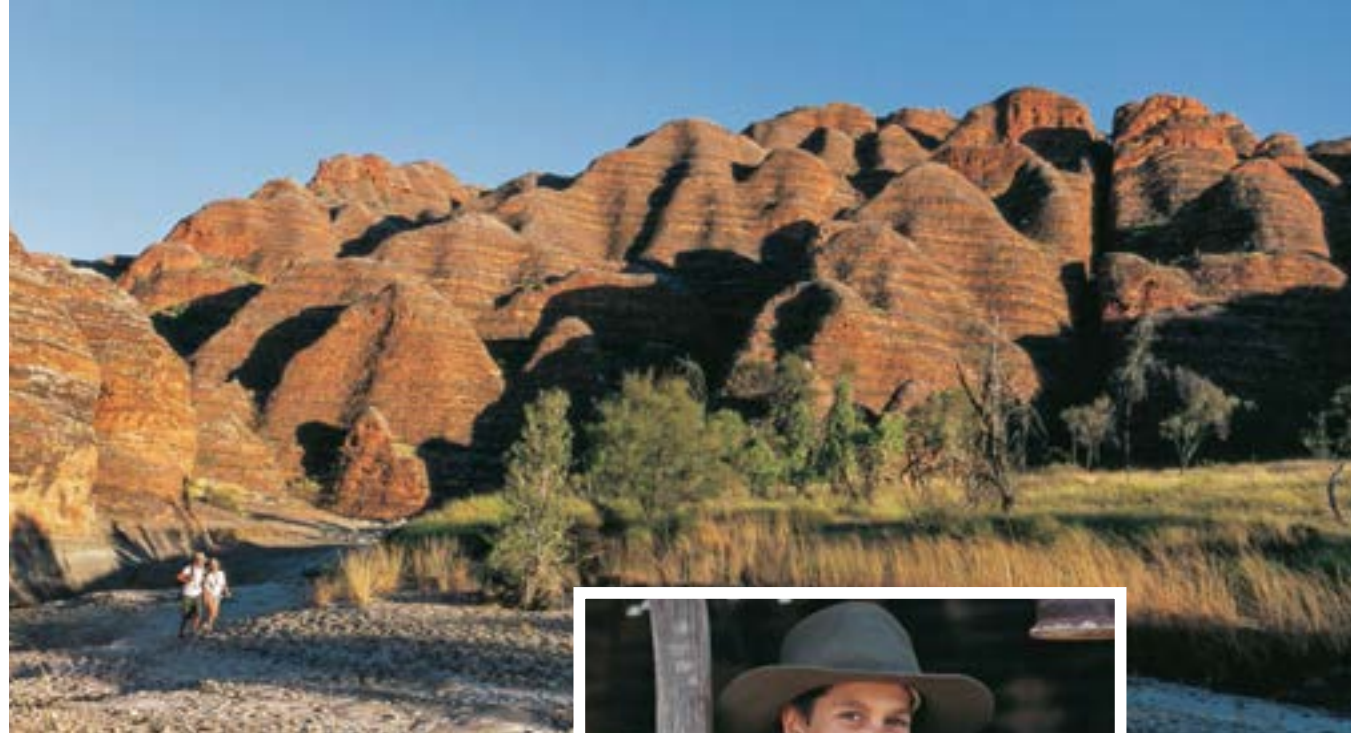
## WILDER WESTEN DOWN UNDER

Die Region Kimberley liegt weit abge-  
schieden im Nordwesten Australiens.  
Die kegelförmigen Sandsteingebilde  
der Bungle Bungle Range waren  
lange nur den Aborigines bekannt.

**TEXT JOCHEN MÜSSIG**



Die Idylle trägt: Im Lake Argyle tummeln sich viele Süßwasserkrokodile.



Die Region des heutigen Purnululu National Park ist uralte Heimat der Aborigines.



Sand, Busch und Fliegen. Die ersten Europäer, die in Australien anlandeten, erreichten das Land im Westen. Sie fanden eine 12.500 Kilometer lange Küste vor, unendlich viel Sand, dörrtes Buschwerk, Milliarden von Fliegen – und verschwanden wieder. Bis heute trägt der mit 2,5 Millionen Quadratkilometern grösste Bundesstaat Australiens dieses Image: Sand, Busch und Fliegen. Dabei wurden Gold, Edelsteine und andere wertvolle Bodenschätze gefunden, man entdeckte Naturphänomene wie die Bungle Bungle Range, die Pinnacles oder den Wave Rock, aber nichts änderte sich am Ruf: Sand, Busch, Fliegen.

«Good Morning, John. Go ahead!» So knapp und einfach klingt die Freigabe für den Slingair-Flug zu den Bungle Bungle. «Guten Morgen, John, flieg los!» Und schon hebt die sechsstufige Propellermaschine vom Flugplatz in Kununurra ab. Unten surren Milliarden Fliegen und grossartige Naturlandschaften breiten sich aus, etwa der Lake Argyle, ein See mit der vierfachen Fläche des Bodensees, in dem sich nicht weniger als 25.000 Süßwasserkrokodile tummeln. «Gut zum Baden», sagt John trocken, «Freshies greifen keine Menschen an.» «Freshies» sind Süßwasserkrokodile, die Passagiere schauen verwundert. Kurz danach geht John tiefer,

kreist langsam über die Bungle Bungle. Der Purnululu Nationalpark, so der offizielle Name, ist Weltkulturerbe. Trotzdem verirren sich gerade einmal 30.000 Besucher pro Jahr in diese abgelegene Region in Kimberley. Bis in die 1980er Jahre war das Gebiet mit seinen weltweit einzigartigen Felsformationen und -domen aus Sandstein nur den Aborigines und wenigen Wissenschaftlern und Farmern bekannt. «Sehen die Bungles nicht wie aneinandergereihte Bienenkörbe aus?», fragt John. «Und wisst ihr was? Die Bungles haben schon satte 350 Millionen Jahre auf dem Buckel!» Dann setzt er zur Landung auf der rotbraunen Sandpiste an.

#### Ein Labyrinth aus Schluchten

Da steht man nun – vom Flug ein wenig durchgerüttelt – und staunt. Am besten mit geschlossenem Mund, denn die Buschfliegen würden in Windeseile die nasse Mundhöhle entdecken und sich laben. Purnululu heisst schlicht Sandstein in der Sprache des Stammes der Djaru, die sich das Gebiet mit dem Stamm der Kidja teilen «und die sich gegenseitig nicht sehr mögen», wie Verena aus der Schweiz zu erzählen weiss: «Mit zwanzig Jahren ging ich unbeschwert nach Australien, bin in Down Under hängen geblieben und seit einiger Zeit lebe ich hier im Nordwesten.» Als Nationalpark-Guide erklärt sie, dass

DIE BUNGLES  
HABEN 350  
MILLIONEN JAHRE  
AUF DEM BUCKEL.

sich die Erosion tausend Wege durch das gestreifte Schichtgestein gebahnt und ein Labyrinth aus Schluchten und klammähnlichen Einschnitten geschaffen habe, «durch die ein Mensch manchmal gerade noch so durchpasst.» Das gilt auch für einen ganz besonderen Platz: Die Mini Palms Gorge ist der Ort der gebärenden Aborigine-Frauen. «Schwangere werden in einem Tross von Schwestern und anderen weiblichen Verwandten dorthin gebracht und umsorgt, bis es soweit ist», sagt Verena. Tatsächlich sieht das Ende der Schlucht wie eine Vagina aus: «Für Aborigines sind solche Phänomene stets ein Zeichen der Natur.»

Etwa die Hälfte der Bevölkerung der Kimberleys sind Ureinwohner, noch heute in Stämmen und in einer strengen Hierarchie lebend, die gegliedert ist nach Alter und Wissen. Die Stammesältesten, die Elders, bestimmen mit Autorität das Leben der Gruppe. Es gibt Aborigine-Verbände von weit mehr als hundert Personen, die sich in sesshafte und nomadische Sektionen unterteilen. Berge oder Flüsse gelten als Grenze des Lebensraums.

#### Outback-Cowboys mit Helikoptern

Zu 90 Prozent bietet Kimberley kaum mehr als rotbraune Erde, Geröll, Spinifex-Gräser und einen nicht zu Ende gehenden Horizont, der überspannt wird von stahlblauem Himmel und malerischen weissen Schäfchenwolken. So zumindest zeigt sich die Landschaft während der Trockenzeit. Dann ist es so heiss, dass die Klimaanlage und Eiswürfel erzeugenden Gefrier-

truhen zum besten Freund der 40.000 Kimberley-Menschen werden. Sie leben verteilt auf 425.000 Quadratkilometer, eine Fläche, die fast doppelt so gross wie Grossbritannien ist. In dieser Region müssen die Ärzte zu ihren Patienten fliegen, weil den Kranken die Strapazen des Überlandwegs nicht zuzumuten sind. Selbst den Nachbarschaftsbesuch führen gut situierte Farmer schon mal mit dem Kleinflugzeug durch. Outback-Cowboys nutzen Helikopter, um ihr Vieh zusammenzuhalten. Und: Sie denken 730 Stunden pro Jahr an Sex, haben ihn aber mangels weiblicher Gesellschaft nur für zwanzig Stunden. Dies zumindest, behauptet das Magazin «Men's Health Australia» herausgefunden zu haben.

Doch wehe, wenn die heftigen Regenfälle während der Monsunzeit von November bis April einsetzen: «Dann verwandelt sich hier alles zu einer Seenplatte mit ein paar Inseln, den Rinderfarmen», erzählt John beim Rückflug. «Viele Siedlungen und Farmen verlieren aufgrund von Überschwemmungen jeglichen Kontakt zur Aussenwelt. Der Regen kommt stets geballt, fortwährend und sehr stark, wie ein Wasserfall, der vom Himmel herabstürzt.» John wagt sogar einen geradezu monumentalen Vergleich: «Für uns hier in den Kimberleys ist die Monsunzeit ein Verwandter der biblischen Sintflut – nur mit dem Unterschied, dass der Monsun jedes Jahr zur gleichen Zeit herabprasselt.» Dann heisst es nicht mehr Sand, Busch und Fliegen, sondern nur noch Wasser, Wasser und Wasser. ■

[westernaustralia.com](http://westernaustralia.com)

# «REISENDE HABEN EINE EIGENVERANTWORTUNG»

Ferien in Schurkenstaaten? Kurt Zürcher, Gründer und Inhaber von Let's Go Tours, über das Reisen in Länder wie Eritrea, Jordanien, Saudi Arabien und Iran.

INTERVIEW MARKUS WEBER

**Herr Zürcher, Sie waren kürzlich in Eritrea und haben ein neues Reiseprogramm für das afrikanische Land ausgearbeitet. Eritrea hat nicht gerade den besten Ruf. Die Regierung gilt als repressiv und mit der damit verbundenen Flüchtlingsproblematik sehen wir uns auch in der Schweiz konfrontiert. Haben Sie keine Skrupel, Reisen in Schurkenstaaten anzubieten?**

Natürlich herrscht in Eritrea wie in den meisten Ländern Afrikas keine Demokratie, wie wir sie in der Schweiz kennen. Mein Besuch in Eritrea hat mir aber einmal mehr gezeigt, dass das chinesische Sprichwort «Einmal sehen ist besser als hundert Mal hören» nichts von seiner Gültigkeit verloren hat. Ich war erstaunt, wie freundlich und offen Besucher in Eritrea empfangen werden. Die koloniale Hauptstadt Asmara beispielsweise strahlt ein entspanntes und lebendiges Ambiente aus. Ich staunte über die ausgelassene Stimmung an den schönen Promenaden mit ihren zahlreichen Shops, Restaurants und Bars. Da wird gegessen, getrunken und gefeiert. Die Eritreer dort wirken alles andere als unglücklich. Und sie wollen Gäste empfangen.

**Zeichnen Sie jetzt nicht ein etwas schöneres Bild? Amnesty International berichtet nach wie vor von Menschenrechtsverletzungen und setzt sich deshalb**

**noch immer für die Aufnahme von Eritreerinnen und Eritreern in der Schweiz ein.**

Die Frage ist, wer objektiv ist. Das Staatssekretariat für Migration überprüft gegenwärtig – meiner Meinung nach zu Recht – die Situation der vorläufig aufgenommenen Eritreer. Aus meiner Sicht muss heute in Eritrea niemand mehr um sein Leben fürchten und fliehen. Die Angst vor dem Einzug in den Militärdienst war bekanntlich für viele Flüchtlinge der Hauptgrund, Eritrea zu verlassen. Mittlerweile haben sich aber Äthiopien und Eritrea versöhnt, die Grenzen sind wieder offen. Der «National Service» wurde in Eritrea übrigens eingeführt, um Jobs für junge Menschen zu schaffen und sie vor der Arbeitslosigkeit zu bewahren. Er umfasst also nicht nur das Militär, sondern auch andere Bereiche des öffentlichen Lebens.

**Der Reisebranche wird oft nachgesagt, dass sie im Blick auf Menschenrechtsverletzungen in den angebotenen Destinationen mit einem Auge blind ist. Was sagen Sie dazu?**

Der Vorwurf trifft sicher zu. Wenn die Reisebranche ihre Destinationen einem Menschenrechts-Check unterziehen würde, gäbe es wohl keine Angebote für Ägypten oder die Türkei. Wahrscheinlich sind in keinem Land so viele Journalisten ohne

juristische Grundlage inhaftiert worden wie in der Türkei. Dennoch bin ich der Überzeugung, dass es nicht Aufgabe der Reiseveranstalter sein kann, für jedes Land moralische oder ethische Reiseempfehlungen zu formulieren. Dies wäre sehr überheblich. Letztlich liegt es in der Eigenver-



Kurt Zürcher, Geschäftsführer von Let's Go Tours.

antwortung jedes Reisenden, wohin er reisen will. Wichtig scheint mir aber, dass Reiseanbieter offen und ehrlich informieren.

**Wo oder wann würden Sie eine rote Linie ziehen und ein Land aus Ihrem Programm nehmen? Sie bieten ja nicht nur in Afrika, sondern auch im arabischen Raum Destinationen an, in denen nicht nur eitel Sonnenschein herrscht. Saudi-Arabien beispielsweise.**

Saudi-Arabien gibt uns ernsthaft zu denken, und wir überlegen uns in der Tat, die Destination aus unserem Programm zu nehmen. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass man auch aus Gründen des Naturschutzes gewisse Regionen nicht bereisen sollte. Auf den Galapagos oder auf Aldabra haben Touristen nichts verloren, finde ich.

**Wieso?**

Wenn man an die Krankheiten denkt, welche Menschen leicht in dieses empfindliche Ökosystem einschleppen können und damit vom Aussterben bedrohte Tiere unnötig Gefahren aussetzen, dann ist der Tourismus hier völlig fehl am Platz.

**Bleiben wir noch im unruhigen Mittleren Osten: Historisch und kulturell gesehen ist der Iran hochinteressant und landschaftlich wunderschön, das perfekte Reiseland also. Nun werden die Perser aber international wieder unter Druck gesetzt. Wie schwierig ist die Organisation einer Reise nach Persien, und wie bezahlen Sie Ihre Leistungsträger vor Ort, wenn die Banken den Zahlungsverkehr in den Iran erneut unterbinden?**

Der Kniefall der Schweizer Banken vor den USA ist wirklich beschämend. Schon während des ersten Iran-Boykotts durch die USA konnten wir unsere Leistungsträger nicht über Schweizer Banken bezahlen. Aber natürlich gibt es Wege und Mittel, das Problem zu lösen. Sie haben Verständnis dafür, dass ich die Details dazu an dieser Stelle nicht nenne. Unsere Angebote in den Iran halten wir auf jeden Fall aufrecht. Die Organisation unserer Reisen ist nicht beeinträchtigt.

**Man sollte sich also nicht davon abhalten lassen, in den Iran zu reisen.**

Auf keinen Fall. Soeben ist wieder eine Reisegruppe von Let's Go Tours aus dem Iran zurückgekehrt. Die Teilnehmenden waren alle hell begeistert.

**Die Syrien-Krise hat Ihr Geschäft ebenfalls beeinträchtigt. Jordanien und Libanon etwa sind von Flüchtlingen aus Syrien überschwemmt worden. Würden Sie dennoch raten, diese Länder jetzt zu bereisen?**

Ja unbedingt, die beiden Länder sind ja gewissermassen doppelt bestraft worden. Einerseits trugen und tragen sie die Hauptlast der Flüchtlinge und andererseits brach der Tourismus zusammen. Die Besucherzahlen zeigen nun erfreulicherweise wieder nach oben. Vor allem in Jordanien.

**Sprechen wir über den Indischen Ozean, Ihre wichtigste Destination. Früher waren Charterflüge in Destinationen wie Mauritius und den Seychellen aus Gründen der Exklusivität verpönt. Heute fliegen zahlreiche Chartergesellschaften auf die Inseln. Ist die Region zur Massendestination verkommen?**

Ich würde eher Spanien, die Türkei oder Ägypten als Massendestinationen bezeichnen. Die Besucherzahlen auf den Seychellen oder Mauritius sind da vergleichsweise sehr klein. Der Tourismus in Mauritius spielt sich ausserdem fast ausschliesslich in den Hotels ab. Da gibt es also keine überfüllten Strände oder Sehenswürdigkeiten, die aus allen Nähten platzen. Man könnte fast von einer sympathischen Ghettoisierung sprechen. Die Feriengäste verlassen ihre Resorts kaum. Die wachsende Zahl von Charterverbindungen beurteile ich aber eher kritisch. Während die Hotels in Mauritius ihr Preisniveau einigermaßen halten und damit weiterhin eine anständige Wertschöpfung für ihr Land erzielen, zeichnet sich bei den Flugtarifen ein massiver Preiserfall ab. Flüge für 50 Franken nach Mauritius erachte ich als nicht mehr sinnvoll. Auch wenn die Taxen den Flugpreis optisch noch etwas nach oben korrigieren.

LET'S GO TOURS

Kurt Zürcher hat Let's Go Tours zusammen mit Kurt Eberhard 1994 gegründet. Das Unternehmen ist Spezialist für den Indischen Ozean, Afrika und Arabien. Das Team von Let's Go Tours bereist die Destinationen aus dem Portfolio mehrmals im Jahr. Kurt Zürcher hat mehrere Jahre in Kenya und auf Mauritius gelebt.

lets-go.ch

**Von tiefen Flugtarifen profitieren aber Ihre Kunden.**

Nicht nur. Das Überangebot an Flugplätzen schafft neue Probleme für unsere Kunden. Auf den Seychellen gibt es gar nicht genügend erstklassige Hotelzimmer, um die wachsende Zahl von Charterpassagieren anständig unterzubringen. Schweizer Gäste mögen es gar nicht, an dritter oder vierter «Strand-Reihe» in irgendwelchen mediokren Unterkünften zu übernachten. Zu Recht verlangen sie in einer Traumdestination auch ein Traumhotel.

**Welches ist Ihre Lieblingsdestination?**

Mein Herz schlägt für Afrika. Das hängt wohl damit zusammen, dass wir als Familie einige Jahre in Kenya gelebt haben. Und dass wir die afrikanische Herzlichkeit kennen und schätzen gelernt haben. Die Freundlichkeit, Offenheit und Menschlichkeit der Afrikaner berührt mich immer wieder neu. Wer seinen Alltag wirklich weit hinter sich lassen will, dem rate ich nach Afrika zu reisen. Das Leben ist da komplett anders als bei uns.

**Und Ihre bevorzugte Reiseart?**

Ich lasse mich beim Reisen am liebsten treiben. Erst kürzlich bin ich mit meiner Frau auf dem Motorrad von Stockholm über die Schäreninseln nach Turku gereist. Die Hotels haben wir unterwegs gebucht.

**Sie machen nicht gerade Werbung für Pauschalreisen oder Reiseveranstalter.**

(Lacht.) Natürlich braucht es die auch. Im Blick auf spannende Safaris, ausgeklügelte Rundreise-Kombinationen oder stilvolle Badeferien sind spezialisierte Reiseveranstalter die perfekten Partner. ■



# DIE NATUR IM KOCHTOPF

In Malta und Gozo prägt die traditionelle Bauernküche die Essgewohnheiten. Was man anbaut, kommt auf den Tisch: eine gesunde Mittelmeerdiet.

TEXT GABRIELE SPILLER

**U**m es gleich vorwegzunehmen: Die Malteser gelten als das wohlgenährteste Volk Europas. Das mag daran liegen, dass die mediterranen Menschen etwas kleiner gewachsen sind. Aber: Am Ende haben sie eine der höchsten Lebenserwartungen. Und im Archäologischen Nationalmuseum in Valletta zeugen korpulente Frauenfiguren davon, dass ein wohlgenährter Körper schon in neolithischer Zeit als anbetungswürdig galt. So könnte sich die steinerne «Schlafende Dame» mit ihren ausgeprägten weiblichen Kurven gerade nach einem opulenten Mahl ein wenig ausruhen.

Malta und Gozo waren über Jahrtausende fruchtbares Agrarland, nicht erst für die Phönizier, Karthager und Römer, die es besiedelten. Während des ganzen Jahres wird Ernte eingefahren: Zitrusfrüchte und Granatäpfel, Salat, Auberginen und Artischocken, Wein und Erdbeeren. Diese «Frawli» erwarten die Malteser nach dem Winter schon innig und wenn ab März die Verkaufswagen am Strassenrand auftauchen, greifen Hausfrauen und Besucher begierig zu. Vor allem in der Gegend von Mġarr, wo Anfang April ein Erdbeerfestival stattfindet, dreht sich alles um die Früchte, die fast Aprikosengröße erreichen und unvergleichlich aromatisch schmecken. Wer zu dieser Zeit wandern geht, wird blühende Kapernsträucher entdecken und Bienen, die Thymianhonig sammeln. Olivenöl wird weniger produziert, doch es ist von hoher Qualität.

## Öl, Brot und Salz aus dem Meer

Mit den Winterstürmen wird Meerwasser in die natürlichen Sandsteinbecken, zum Beispiel bei Marsalforn auf Gozo, gespült. Mehrere Familien, die die Rechte an diesen Salinen haben, kehren das kristallisierte Meeressalz zusammen und schöpfen die Blüte ab. Öl, Salz und Brot – schon hat man die authentischsten Lebensmittel der Region auf dem Tisch. Und auf ihr Sauerteigbrot, hobza genannt, lassen die Malteser nichts kommen. Brot ist das Grundnahrungsmittel; wegen der Brotpreise gab es sogar während der friedlichen Herrschaft der Briten einmal eine kleine Revolte. Hobza steht auf Maltas Vorschlagsliste für einen Eintrag ins immaterielle Unesco-Welterbe – neben dem Volkslied, Feldsteinmauern, maltesischen Sprichwörtern und der Weihnachtsprozession mit dem Jesuskind. Genauso könnten die Pastizzi einen Eintrag schaffen, die an jeder Ecke verkauft werden und ein weiteres Grundnahrungsmittel darstellen: kleine Blätterteigtaschen, gefüllt mit Ricotta oder Erbspüree. Auch hier gab es zuletzt einen Mikro-Proteststurm, als der Preis von 30 Cent pro Stück plötzlich landesweit auf 40 Cent stieg. Das Pastizzi-

AUF IHR SAUERTEIGBROT LASSEN  
DIE MALTESER  
NICHTS KOMMEN.

# Malta.

So viel zu erleben.

## Rundreise Maltesisches Potpourri

8 Tage, inkl. Flug, Transfers, 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension im Seashells Resort Hotel \*\*\*\*, 6 geführte Ausflüge in Deutsch sprechender Gruppe, 2 Mittagessen

ab **CHF 995.-** pro Person

Weitere attraktive Angebote zu Malta, Gozo und Comino im aktuellen Katalog des langjährigen Malta-Spezialisten rolf meier reisen.

**rolf meier reisen**

Zentralstrasse 7, 8212 Neuhausen am Rheinfall,  
T 052 675 50 40, [www.rolfmeierreisen.ch](http://www.rolfmeierreisen.ch)

**rolf meier reisen**

## Kulturreise Valletta, Kleine Stadt, grosse Geschichte! Hotel Osborne, \*\*\*, Valletta

3 Nächte im Doppelzimmer Landschaft inkl. Frühstück, Flug, Transfers und ein Ganztagesausflug nach Mdina (Mittagessen inbegriffen)  
Zeitraum ab 03.01.2019

pro Person ab **CHF 695.-**

Als Malta-Spezialist kennen wir die Destination und können Sie umfangreich beraten. Weitere Reisevorschläge für den maltesischen Archipel, sei es für Kulturreisen, Städtereisen, Aktivferien, Party-/Abschlussreisen oder Kombinationsreisen, sind bei Take it Travel erhältlich.

**Take it Travel**

Telefon: 041 455 40 20

E-Mail: [info@takeit.ch](mailto:info@takeit.ch) / [www.takeit.ch](http://www.takeit.ch)



**TAKE IT  
TRAVEL**



## Marfa Bay Ramla Bay Resort \*\*\*\*

4 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück und Direktflug mit Air Malta ab Zürich, z.B. am 23.3.19

pro Person ab **CHF 342.-**

[hotelplan.ch/z-1846](http://hotelplan.ch/z-1846), Preisstand: 21.11.18

Weitere Angebote, Informationen und Buchung in jeder Hotelplan- und Travelhouse-Filiale und Globus Reisen Lounge

**Hotelplan**

Telefon 0848 82 11 11

[www.hotelplan.ch](http://www.hotelplan.ch)

**Hotelplan**

**airmalta**



**VisitMalta.com**

**Malta**  
Gozo & Comino

Der Grand Harbour von Valletta: Die Malteser schätzen den Reichtum ihrer Gewässer, Fisch kommt oft auf den Tisch.

Kartell hatte zugeschlagen! Bedenkt man jedoch, dass man kaum mehr als zwei der fettig-heissen Teilchen schafft, ist es immer noch ein günstiger Lunch.

### Ftira, die maltesische Pizza

Mekren's Bakery in Nadur auf Gozo hat es schon auf Tripadvisor geschafft. Tritt man von der Strasse Triq Hanaq durch den Vorhang, befindet man sich unmittelbar in einer rustikalen Backstube. Die Frau, die gerade einen Holzschieber – doppelt so lang wie sie selbst – in den lodernen Ofen stösst, ist an Touristenkameras gewöhnt. Seit 1899 verpflegt man sich auf dem Weg zum Ramla Bay Strand bei dem Familienunternehmen und nimmt sich eine «Ftira», eine maltesische Pizza, mit. Den Unterschied zur neapolitanischen Schwester macht der Belag: statt Mozzarella krönen dünne Kartoffelscheiben den Fladen.

Aber auch auf Gozo wird Käse hergestellt. «Ġbejna» ist wie Mozzarella weiss und rund, besteht jedoch aus Schafsmilch. Wenn der Wind von Süden, also aus der Sahara kommt, ist eine gute Zeit, um die kleinen Käseläibe zu produzieren, erzählen die Bauern. Denn dann trocknet die heisse Luft die Milchmasse in den Weidenkörbchen schnell zu schrumpeligen Kugeln, die mit oder ohne Pfefferkruste verkauft werden. Eine weiche

ungetrocknete Variante ergänzt das Trio aus «Cheeselets», das gerne auf Salat oder als «Gozitan Platter» serviert wird. Das Plättli zum Apéro oder als Vorspeise enthält ausserdem Oliven, getrocknete und frische Tomaten, Kapern, milde Zwiebeln und gewürfelte maltesische Landwurst.

Spätestens jetzt gehört ein Glas einheimischen Weins auf den Tisch. Günstiger offener «house wine» wird überall serviert – und ist nicht mal der Schlechteste. Aber auch die Rebgrüter arbeiten an ihrer Qualität und bauen inzwischen sogar Barrique-Weine aus. Warum davon nichts in der Schweiz ankommt? Weil die Einheimischen quasi die gesamte Ernte selber trinken! Zum Beispiel auf den beliebten Delicata Classic Wine Festivals im Spätsommer. Für die Bewohner der Insel Malta werden die Stände in den Upper Barakka Gardens mit dem traumhaftesten Blick auf den Grand Harbour von Valletta aufgebaut. In Gozo trifft man sich nicht minder beeindruckend auf der Promenade von Nadur – das Meer und die Nachbarinseln im Fokus. Für 15 Euro erhält man ein weinrotes Säckchen mit «Münzen» und ein Souvenirglas. Aber Vorsicht: Die Eichung für die Degustation steht bei 1,5 Dezilitern. ■

Mehr über Malts Küche und Food Festivals unter:  
[visitmalta.com](http://visitmalta.com)  
[visitgozo.com](http://visitgozo.com)

### GEPRÜFTE QUALITÄT

Zu den maltesischen Spezialitäten gehören auch Ravioli, Hasengerichte, Braġioli (Fleischrouladen in eingekochter Rotweinsosse), ab August vorbeiziehende Lampuki (Goldmakrele) und andere Meeresbewohner. Malta Tourismus zeichnet herausragende Restaurants (und Sehenswürdigkeiten) mit dem «Quality Assured»-Siegel aus.

[qualityassuredmalta.com](http://qualityassuredmalta.com)

# «WIR WOLLEN ÜBERRASCHEN»

Vögele Reisen, der Schweizer Spezialist für Gruppenreisen, feiert dieses Jahr sein dreissigjähriges Bestehen. Geschäftsleiter Pascal Wieser im Gespräch über das Reisen in guter Gesellschaft.

INTERVIEW ANDY FISCHER

**Herr Wieser, wenn ich das Wort Gruppenreisen höre, taucht vor meinem geistigen Auge das Bild einer Horde Touristen aus Fernost auf, die einem Reiseleiter mit Fähnchen nachmarschiert.**

Pascal Wieser: (lacht) Das kann ich nachvollziehen. Glauben Sie mir, das wäre auch für mich ein Horror und unseren Gästen würde das ebenfalls nicht gefallen. Unsere Reisen sind bewusst in kleineren Gruppen von meist 15 bis 20 Personen gehalten. Wir reisen tief in fremde Länder und ermöglichen dank lokalen Reiseleitern Begegnungen, die der Massen- oder Individualtourist sonst nicht erlebt.

**15 bis 20 Teilnehmer – ein überschaubarer Kreis. Entstehen da auch Freundschaften?**

Die Feedbacks sind fast ausschliesslich positiv und ja, es entstehen häufig Freundschaften. Manchmal reist sogar Amor mit. Wir wissen von mehreren Hochzeiten. Gemeinsame Interessen erleichtern es, ins Gespräch zu kommen, gemeinsame Erlebnisse verbinden. Natürlich kann es in einer Gruppe auch einmal einen Aussenseiter geben – ganz vermeiden lässt sich das nicht. Aber das ist die Ausnahme und nicht die Regel.

**Wer ist mit Vögele Reisen unterwegs?**

Abenteuerlustige, neugierige und aktive Menschen. Eine Rundreise setzt oft eine gute Fitness voraus, man ist viel unterwegs und schläft fast jeden Tag in einem anderen Hotel. Dazu gilt es Jetlags zu überwinden und mit anderen Klimazonen zurechtzukommen. Die meisten unserer Gäste gehören zur Generation 50 plus, viele sind um die Pensionierung.

**Wieso eigentlich Gruppenreisen? Nach Andalusien traue ich mich auch als Individualtourist.**

Natürlich kann man heute auch alles selber organisieren. Wir bieten aber viel mehr als eine gute Flugverbindung, einen sicheren Transport vor Ort und gute Hotels. Es ist uns wichtig, unseren Gästen ein

Lebensgefühl zu vermitteln, Einblicke in den Alltag der Einheimischen und interessante Begegnungen zu ermöglichen. Mit einem Reiseleiter, der vor Ort lebt und seine Heimat mit Herzblut und Begeisterung vorstellt, können wir unvergessliche Momente kreieren, die man alleine so wohl nur selten erleben würde. Nehmen wir das Beispiel Andalusien. Unser Guide nimmt Umwege in Kauf, wenn er auf der Route einen schö-

«WIR KREIEREN UNVERGESSLICHE MOMENTE FÜR UNSERE GÄSTE.»

nen Aussichtspunkt kennt, und er gestaltet das Programm um, wenn ein lokales Fest oder eine Prozession stattfinden. An einem Tag fahren wir in ein kleines Bergdorf und essen dort bei lokalen Familien. Ein tolles Erlebnis.

**Bei vielen Vögele-Reisen wird die Schweizer Reiseleitung betont. Warum ist das so wichtig?**

Bei uns gilt die Faustregel: Je exotischer das Land, desto sinnvoller ist eine zusätzliche Schweizer Reiseleitung. Würden wir ein Land wie Iran ohne Reiseleitung ab der Schweiz ausschreiben, würden wohl viele Interessierte nicht buchen. Sie fühlen sich mit Schweizer Reiseleitung sicherer. Falls es unterwegs Probleme geben sollte, sind sie froh, wenn sie diese mit jemandem lösen können, den sie kennen und der die gleiche Sprache spricht. Unsere Gruppen werden aber immer auch durch lokale, Deutsch sprechende Spezialisten geführt. Eine Stadt wie Isfahan lernt man am besten mit einem Einheimischen kennen.

**Ihr Claim lautet: Mehr bieten als versprechen. Wie erfüllen Sie das?**

Wir wollen unsere Gäste immer wieder überraschen, auch mit kleinen Zusatzleistungen. Die Teilnehmer sollen sich auf der Reise nicht als Kunden, sondern eben als Gäste fühlen. Bei uns gibt es während der Reise auch keine nervigen Werbeveranstaltungen, die das Arrangement zwar günstiger machen würden, dies aber auf Kosten der Wertigkeit. Vögele will nicht der billigste, aber der preiswerteste Anbieter auf dem Markt sein.

**Stichwort Overtourism. In Städten wie Barcelona oder Venedig beklagen sich die Einwohner über zu viele Besucher. Wie reagieren Sie auf dieses Problem?**

Das ist ein ernst zu nehmendes Thema. Es betrifft mehr oder weniger jede Tourismusorganisation. Ich stehe dieser Entwicklung selbst kritisch gegenüber. Es ist nicht schön mitanzusehen, wenn Orte wie Dubrovnik oder Santorini auf einen Schlag mit Tausenden von Touristen überschwemmt werden. Wir weichen solchen Hotspots wenn möglich aus oder besuchen sie nicht ausgerechnet dann, wenn grosse Kreuzfahrtschiffe ankommen. Unsere Routen führen oft ins Landesinnere und decken sich damit nicht mit den touristischen Hauptströmen. Wenn wir aber beispielsweise den Taj Mahal sehen möchten, kommen auch wir nicht an der schieren Masse vorbei. Bei der ganzen Kritik darf jedoch nicht vergessen werden, dass Reisen lange Zeit ein Privileg der Westeuropäer und Nord-



Pascal Wieser, Geschäftsleiter Vögele Reisen.

amerikaner war. Heute können sich viel mehr Menschen schöne Ferien leisten – und das ist grundsätzlich positiv. Wir sind gefordert, Wege zu finden, um mit der grossen Zahl von Besuchern umzugehen.

**Vögele bietet über 80 verschiedene Reisen an, jährlich kommen neue dazu. Welches ist Ihr Favorit?**

Jede liegt mir am Herzen! Wer mit offenen Augen reist, findet überall bereichernde Eindrücke. Aktuell bin ich besonders von unserer Argentinien-Chile-Reise angetan. Auch, weil ich diese Länder bereits als junger Mann bereist habe. Die Natur Patagoniens ist absolut eindrucklich, und dank dem Direktflug mit Edelweiss ist die Anreise nach Buenos Aires sehr angenehm.

## MEHR ALS ACHTZIG VERSCHIEDENE RUNDREISEN

Vögele Reisen hat mehr als achtzig verschiedene Rundreisen auf der ganzen Welt im Portfolio. Die Gruppenreisen zeichnen sich durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie interessante Routen und Programmpunkte aus. Neben den klassischen Rundreisen bietet Vögele Reisen auch sogenannte Erlebniswochen an, bei denen die Gäste im gleichen Hotel wohnen bleiben und an einzelnen Tagen an Ausflügen teilnehmen können. Pascal Wieser leitet das Unternehmen seit der Übernahme durch die Twerenbold-Gruppe 2013.

voegele-reisen.ch



Die einzige Seilbahn des Landes bringt Gäste von Puerto Plata auf den Pico Isabel de Torres.



Das Jarabacoa-Tal lockt Gäste vom Meer an Flüsse, vom Liegestuhl aufs Pferd.



# DER BERG RUFT

Trekking, Wandern, Canyoning, Rafting – in der Dominikanischen Republik gibt es unzählige aktive Alternativen zu ruhigen Strandferien.

TEXT CHRISTIAN SCHREIBER

**H**ähnchenstücke und Ziegenfleisch liegen in Körben neben der Kasse. Eine Frau greift nach prallen, reifen Mangos und stopft ein Bündel sattgelber Kochbananen in ihre Tasche, während zwei Europäer durch das Geschäft trotten und gebrauchte Bergschuhe und krumme Wanderstöcke betrachten, die ebenfalls zum Sortiment zählen. Trekking-Besucher und alpines Equipment in der Dominikanischen Republik? Jenem Land mit den unendlichen Sandstränden? Tatsächlich gibt es aktive Alternativen zu faulen Strandferien mit Buffets und günstigem Rum.

Europäische Gäste haben das Jarabacoa-Tal mit seinen stolzen Bergen im Landesinneren des Karibik-Staates entdeckt. Auch die Region Puerto Plata erlebt einen ungeahnten Aufschwung dank Trekking-Besuchern, die ihre Touren mithilfe der einzigen Seilbahn des Landes starten können. Wandern und Aktivferien gehören zu den Trendthemen.

Im Zentrum von Jarabacoa, dem Hauptort des Tales mit seinen 70 000 Einwohnern, steigt jeden Abend eine grosse Party. Aus den Bars dröhnt laute Musik – internationales Liedgut vermischt sich mit Bachata, den traditionellen Klängen der Dominikanischen Re-

publik. Auch spätabends sind hier noch Familien mit kleinen Kindern unterwegs, Jugendliche spielen Karten auf dem Hauptplatz, hunderte Motorrad-Taxis hupen sich durch die engen Strassen. Beim Bier trifft man Wanderführer, Raftingguides sowie (Lebens-)Künstler. Und Carlos Cruz, der alles in einem ist. Er erlebt mit Besuchern sportliche Abenteuer am Berg und im Wasser, da er ebenfalls Surfkurse an der Küste anbietet. Die meisten nennen ihn allerdings «Rembrandt», denn er greift auch zum Pinsel, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Gerade stellt er seine farbenfrohen Bilder in einem Restaurant aus. Die Geschäfte laufen nicht so gut wie früher, als er in Puerto Plata noch durch die grossen Hotelkomplexe tingelte, um seine Gemälde US-Amerikanern und reichen Argentinern zu verkaufen. Rembrandt hat erlebt, wie Geschäfte und Restaurants den Bach runtergingen, weil die Feriengäste ihre Hotels nicht mehr verliessen. Einer seiner Freunde hatte eine kleine Bar in der Küstenstadt. «Touristen kamen keine mehr, die Einheimischen konnten es sich nicht mehr leisten.» Die grossen Hotelkonzerne diktierten die Preise für Lebensmittel und Löhne. Hier in Jarabacoa hat Rembrandt sein Paradies gefunden. Mit der Familie bewohnt er ein kleines Häuschen, seine Frau arbeitet vormittags auf dem Feld, nachmittags verkauft sie Papayas und Blumen auf dem Markt. «Und ich suche mir die Inspiration für meine Bilder in dieser wundervollen Natur.»

## Die Schweiz der Dominikanischen Republik

Jarabacoa, das wegen seiner Berge und Flüsse auch die «Schweiz der Dominikanischen Republik» genannt wird, zählt zu den fruchtbarsten Regionen der Karibik. Im engen Tal blüht samtroter Hibiskus neben knallgelben Papayas. Einmal im Jahr gibt es ein landesweit bekanntes Blumenfest. Kaffee, Kakao und Cashewnüsse wachsen einträglich nebeneinander. Die Berghänge sind dicht bewaldet. Nur die ganz hohen Bergspitzen in der Ferne sind kahl und steinig.

In Jarabacoa können sportliche Gäste mehrtägige Trekkingtrips buchen, Wildwassertouren unternehmen, sich in Canyoning-Abenteuer stürzen oder den Pico Duarte, mit 3098 Metern die höchste Erhebung der Karibik, besteigen. Bei einer Wandertour zu den Jimenoa-Wasserfällen beobachten wir die Bauern, die Koriander ernten, und ihre Pferde links und rechts mit Säcken bepacken. Der Wind treibt feinen Sprühnebel von den vielen kleinen Flüssen vor sich her. Über abenteuerliche Hängebrücken erreichen wir eine Aussichtsplattform, die sich dem wilden Wasserfall zuwendet. Wer sich hier über die Felsen wagt, landet im Badeparadies – obwohl der Ozean rund hundert Kilometer entfernt ist.

Ein Grossteil der Dominikanischen Republik besteht aus Bergland und Gebirgslandschaft. Vier Gebirgszüge befinden sich auf engstem Raum. Im Südwesten wachsen die Gipfel deutlich über die 2000-Meter-Marke.





Bild: Tourist-Goa / Dominikanische Republik

Cabarete bietet optimale Bedingungen für Kite- und Windsurfer.

# WENN ZWEI WELTEN AUFEINANDERTREFFEN

Auf den Andamanen, die zu Indien gehören, lebt eines der letzten absolut autarken und völlig isolierten Völker der Welt. Gleichzeitig hat sich auf Nachbarinseln ein touristisches Angebot entwickelt.

TEXT UND BILDER JOCHEN MÜSSIG

In der Cordillera Central, in der Mitte des Landes, ragen sogar drei Dreitausender in den Himmel. Knapp ein Drittel der Landesfläche zählt als Naturschutzgebiet. Umso mehr verwundert es, dass die Tourismus-Industrie vier Jahrzehnte lang fast ausschliesslich auf Rundum-Sorglos-Pakete mit All-Inclusive-Hotels, Alkohol-Flatrate und 24-Stunden-Buffer setszte.

## Die einzige Seilbahn des Landes

Nach der Wasserfallwanderung begleiten wir unseren

Guide Juan zum Feierabend-Trunk in ein Colmado. Die bunten Geschäfte in Jarabacoa sind eine Mischung aus Tante-Emma-Laden und Wirtshaus. Juan arbeitet abends, wenn er seine Gäste heil vom Berg zurückgebracht hat, ebenfalls in einem solchen Shop. Auch er ist ein Lebenskünstler, hält sich seit seiner Jugend mit verschiedenen Jobs über Wasser. Früher verkaufte er Tickets für die einzige Seilbahn des Landes, die Besucher auf den Hausberg von Puerto Plata bringt.

Für Aktivreisende zählt der Pico Isabel de Torres zum Pflichtprogramm. Und so steigen auch wir in die bunten Gondeln, die eine italienische Firma gebaut hat. Am 800 Meter hohen Gipfel wollen alle einen Blick auf die Playa Dorada erhaschen und halten das Szenario mit ihren Smartphones fest. Mittlerweile sind erste Wanderrouen ausgeschildert. Trotzdem braucht man Abenteuerlust, wenn man sich auf den Weg durchs Dickicht macht. Unsere Tour führt nach Imbert, wir staunen über Dörfer ohne Strom und Schulgebäude, die nur aus einem Strohdach, Stühlen und einer Tafel bestehen. Kinder begleiten uns von einem Dorf zum nächsten und ein junger Mann bietet uns Wanderstöcke zum Kauf an. Sie sind krumm und bucklig. Noch gibt es hier keine professionellen Shops für Trekking-Zubehör.

[godominicanarepublic.com](http://godominicanarepublic.com)

**Edelweiss fliegt dreimal pro Woche ab Zürich nonstop nach Punta Cana. [flyedelweiss.com](http://flyedelweiss.com)**

**E**in amerikanischer Missionar landet mit Absicht und verbotenerweise mit der Bibel in der Hand und «Jesus liebt Euch» auf den Lippen auf North Sentinel Island. Auf der zu den Andamanen gehörenden Insel wird der Fremde jedoch als Feind behandelt, von Pfeilen der Einheimischen getroffen und stirbt. Der Vorfall ereignete sich nicht etwa um 1700, sondern dieser Tage. Die Sentinelesen sind eines der letzten absolut autark und völlig isoliert lebenden Völker dieser Erde. Nur wenige Kilometer entfernt sonnen sich Feriengäste auf Nachbarinseln. Sie machen Elefantenritte in den Dschungel oder wagen sich zu anderen Indigenen, die allerdings schon Kontakt zur Zivilisation haben und deutlich weniger feindselig sind.

## Seit 1997 teilweise für Besucher offen

Die Fähre von Kolkata, dem früheren Kalkutta, braucht 56 Stunden für die Reise auf die Andamanen. 572 Inseln im Indischen Ozean, mit dichtem Dschungel, einfachen, spürbar unberührten Inseldörfern und der wenig einladenden Hauptstadt Port Blair – einst Strafgefangenenlager und jetzt Auffangbecken für Zuwanderer vom indischen Festland. Eine ganz und gar unindische Stadt: kein Tempelleben, keine Sadhus, keine Kühe auf den Strassen. Aber auch keine Kinderarbeit, keine Bettler, keine Obdachlosen.

Insgesamt steckt der Tourismus auf den Andamanen noch in den Kinderschuhen. Der Archipel steht

Besuchern erst seit 1997 teilweise offen, und die Mehrzahl der Gäste sind Inder vom Festland oder Rucksackreisende, die für fünf Franken pro Nacht in sehr einfachen Hütten ihr Glück suchen. Weitere Inseln sollen erschlossen werden, Flüge von Bangkok und Singapur nach Port Blair wurden diskutiert. Aber was heisst das schon in Indien? Das kann noch Jahre oder Jahrzehnte dauern. Auf den Nachbararchipel der

## DER TIPP DER SPEZIALISTIN



**Giselle Germann,**  
Product Manager Latin  
America & Caribbean,  
Travelhouse

Für einen Aufenthalt in Jarabacoa empfehle ich das Hotel Rancho Baiguante. Es liegt zwischen Pinienwäldern, Flüssen und Bergen. Während

der Sommerferien sind hier viele Einheimische anzutreffen. Das umweltfreundliche Hotel bietet zahlreiche Aktivitäten wie River Rafting, Canyoning, Mountain Bike, Reiten oder Katamaran-Touren an.

Weitere Informationen:  
[travelhouse.ch](http://travelhouse.ch)  
Tel. 058 569 95 05



Nikobaren dürfen bis heute keine Feriengäste. Havelock Island ist derzeit die wichtigste der acht Inseln, auf denen Touristen übernachten dürfen. Sie verfügt über ein paar Resorts der unteren Mittelklasse und sehr schöne Strände: Beach Seven ist der beste, geschwungen wie eine Banane, goldgelber Sand, mit dichtem Dschungel als grüner Kulisse dahinter. Wenn man die Türen und Fenster seines Bungalows nicht schliesst, dann kreucht und fleucht es allerdings schnell im Cottage: faustdicke, fliegende Käfer, Grillen, Zirpen und Moskitos gesellen sich zum Gast.

Strände und Dörfer tragen auf Havelock keine Namen, sondern Nummern. Die gleichen, die einst die Holzfällersiedlungen hatten. Alle anderen Touristeninseln bieten nur spartanische Unterkünfte. Es kommen Taucher und Angler, End-of-the-World-Sucher, Schlangen- und Vogelspezialisten. Die einen lockt der Dschungel mit Königskobras und seltenen Vögeln, die anderen die langen, aber meist palmenlosen Strände oder Grossfische wie Haie und Marline sowie Meeresschildkröten. Aber auch kleine Fische können, zu Tausenden, faszinieren. So vor South Button Island, wo die Schwärme ständig ändernde Formationen bilden, die wie Kunstwerke wirken. Ein Ausflug per Boot lohnt sich auch nach Henry Lawrence Island, wo bei Flut haarscharf über intakte Korallenstöcke, Schwämme und Hirnkorallen geschnorchelt werden kann.

#### Ein Leben ohne moderne Errungenschaften

Nur wenige Kilometer entfernt sind einige Eilande und Gebiete gänzlich für Besucher geschlossen, da dort autarke Stämme ausserhalb der Zivilisation ohne technische Hilfsmittel oder andere moderne Errungenschaften leben. Von den insgesamt rund 300 000 Andamanen-Insulanern sind noch etwas mehr als 500 Ureinwohner, die wie in der Steinzeit leben. Die Engländer bekämpften sie, Zehntausende starben. Der Tsunami vom 26. Dezember 2004 kostete dagegen keinem Ureinwohner das Leben, während aus der zivilisierten Bevölkerung rund 5000 Menschen gestorben sind. Die Eingeborenen wussten die Zeichen der Natur,

etwa von Tieren und der vorangehenden aussergewöhnlich starken Ebbe, richtig zu deuten und suchten höhere Lagen auf.

Einige respektlose Neugierige brechen immer wieder auf, um «die letzten Wilden» zu sehen, nicht darauf achtend, dass so ein Besuch durchaus lebensbedrohlich sein kann. Für die Indigenen, weil ihr Immunsystem gegen angeschleppte

Keime und Bakterien keine Chance hat. Und für die Besucher, weil es ihnen, zumindest bei den Sentinelesen, so ergehen kann wie dem bibeltreuen Amerikaner. Sogar Aufklärungshubschrauber, die nach dem Tsunami über North Sentinel Island kreisten, wurden mit Pfeil und Bogen beschossen. Solche Taten werden

im Übrigen von den indischen Behörden nicht verfolgt. Die Indigenen stehen auf ihrem Grund ausserhalb des indischen Gesetzes.

#### Faszination für die Farbe Rot

Anthropologen setzten vor Jahren ein Hauschwein auf South Sentinel Island aus. Es wurde sofort getötet, denn die rund hundert Sentinelesen kennen nur ihre borstigen Wildschweine. Vermutlich dachten sie, das Tier sei krank. Während die hundert Onges auch rosa Ferkel lieben und ihr Little Andaman Island friedliebend mit Plantagenarbeitern aus Bengalen teilen. Sie alle sind zwar sprachlich, kulturell und genetisch miteinander verwandt, aber dennoch höchst unterschiedlich im Verhalten. Die 300 Jarawa etwa sind verrückt nach der Farbe Rot. Da die Andaman Trunk Road, die North und South Andaman Island verbindet, durch ihr Land führt, hielten Stammeskrieger sogar schon Busse an, weil Insassen rote Hemden trugen, die ihnen dann wortlos abgenommen wurden. Ausserdem sammelten sie alles ein, was rot war, darunter auch einen roten Abfalleimer. Seitdem ist die Strasse auf zwanzig Kilometern zwischen Kadamtala und Rangat weitgehend geschlossen. Nur alle zwei Stunden bilden sich Fahrzeuge zu einem Konvoi, der von der Polizei eskortiert wird. So ist es, wenn zwei Welten aufeinandertreffen. ■

[andamantourism.gov.in](http://andamantourism.gov.in)

## ES KOMMEN FORSCHER, BACK- PACKER UND VOGELSPEZIALISTEN.

### GUT ZU WISSEN:

Die Inselgruppe der Andamanen liegt im Indischen Ozean, etwa 1200 Kilometer östlich vom indischen Festland. Alle Wege führen über das indische Festland, über Kolkata (Kalkutta) oder Chennai (Madras). Beide Städte bedient KLM via Amsterdam mehrmals wöchentlich ([klm.com](http://klm.com)) Indien ist visumpflichtig. Die Genehmigung ist vor der Einreise für rund 60 Franken einzuholen. Das Sondervisum für die Andamanen wird kostenfrei am Flughafen in Port Blair erteilt.

### Übernachtung:

Das «Barefoot at Havelock»-Resort ist die beste Anlage ausserhalb von Port Blair. Die Bungalows bewegen sich auf Zwei- bis Dreistern-Niveau. Auf weiteren Inseln bieten rund zwanzig Resorts meist spartanische Unterkünfte ab fünf Franken pro Nacht und Person an.



# «MYANMAR VERDIENT UNTERSTÜTZUNG»

Stephan Roemer hat vor einem Jahr die Leitung der in Asien beheimateten Firma Diethelm Travel übernommen. Zudem ist er Geschäftsführer von tourasia. Ein Spagat zwischen Bangkok und Zürich.

INTERVIEW MARKUS WEBER

## Herr Roemer, Sie arbeiten in Bangkok und sind Herr über 550 Mitarbeitende in mehr als zehn Ländern. Wie sind Sie zu Ihrem Job gekommen?

Die Besitzerfamilien des traditionsreichen Schweizer Unternehmens Diethelm Travel haben mich vor ungefähr zwei Jahren kontaktiert und mich gefragt, ob ich interessiert wäre, meine beiden Incoming-Agenturen in Asien, All Asia Exclusive und Blue Horizon, in ihre Gruppe einzubringen und im Gegenzug eine namhafte Beteiligung sowie die Leitung von Diethelm Travel zu übernehmen.

## Wo in Asien sind die Firmen von Diethelm Travel überall präsent?

Unsere Firmen befinden sich in Thailand, Myanmar, Laos, Kambodscha, Malaysia, Borneo, Singapur, Hongkong, China, den Philippinen, Sri Lanka und auf den Malediven. Das Unternehmen beschäftigt rund 550 Angestellte und erzielt einen Umsatz von 90 Millionen US-Dollar.

## Welche asiatische Destinationen sind gegenwärtig sehr gefragt?

Japan, Sri Lanka und Indien stehen zurzeit

sehr in der Gunst der Reisenden. Indien hatte noch vor kurzem unter der anhaltenden Negativpresse im Zusammenhang mit Gewalt an Frauen einen Einbruch in den Einreisezahlen hinnehmen müssen. Noch schlimmer hat es aber Myanmar erwischt. Seit dem Beginn der Rohingya-

«DIE INFRA-  
STRUKTUR HÄLT  
NICHT ÜBERALL  
MIT DER NACH-  
FRAGE SCHRITT.»

Flüchtlingskrise hat das Land einen Rückgang der Einreisezahlen um 40 Prozent verkraften müssen. Dies ist umso bedauerlicher, als dass das noch junge freie Unternehmertum im Land wieder zurückgebunden wird. Myanmar verdient Unterstützung.

## Wie entwickeln sich die Tourismusströme in Asien?

Während früher europäische Gäste die zahlreichsten waren, ist China für den asiatischen Raum zum wichtigsten Quellmarkt geworden. Von den 33 Millionen Touristen in Thailand beispielsweise sind zehn Millionen Chinesen. Tendenz rasch steigend.

## Nimmt die Bedeutung europäischer Touristen im Fernen Osten also stark ab?

Ja, es gibt mittlerweile viele Hotels, die sich auf den chinesischen Markt spezialisiert haben. Auch deshalb, weil Chinesen zum Teil höhere Preise zahlen als Europäer.

## Hält der Ausbau der touristischen Infrastruktur in Asien Schritt mit der wachsenden Nachfrage? Stichwort Overtourism?

Die vorübergehende Schliessung der Insel Boracay ist ein Beispiel dafür, dass die Infrastruktur in Asien nicht überall mit der wachsenden Nachfrage im Tourismus Schritt halten kann. Auf der philippinischen Insel floss verschmutztes Wasser

ungefiltert ins Meer, Stromnetze waren überlastet, Strassen verstopft, und ein Pier brach unter dem Ansturm der Gäste im wahrsten Sinne des Wortes zusammen. Wildwuchs herrschte auch beim Bau von Bungalows und Hotels sowie bei den Anbietern von touristischen Leistungen. Ich habe Verständnis dafür, dass die Regierung auf die unakzeptable Situation reagieren musste.

## Ist das ein Einzelfall?

Leider nein. Auch in Thailand kennen wir Beispiele von Destinationen, wo die öffentliche Hand mit der Infrastruktur dem Tourismusboom nachhinkt. Die Wassersituation auf Samui beispielsweise ist fragwürdig geworden, während sie sich in Pattaya, wo man während vielen Jahren nicht mehr baden konnte, sehr verbessert hat.

## Welches sind die beliebtesten Reiseziele in Asien aus Schweizer Sicht?

Die Rangliste lautet nach wie vor: 1. Thailand, 2. Indonesien, 3. Indochina, 4. China, 5. Japan, 6. Sri Lanka. Interessant ist aber, dass sich der europäische Reisende von den klassischen Destinationen weg bewegt. Von Phuket beispielsweise nach Kao

Lhak, von Bali auf die östlich vorgelagerten Inseln.

## Sie sind noch immer Besitzer und Geschäftsführer des Schweizer Reiseveranstalters tourasia und leiten nun zwei unterschiedliche Unternehmen von Bangkok und Wallisellen aus. Kann das gut gehen?

Ich pendle zwischen Bangkok und Zürich. Tourasia würde aber auch bestens ohne mich funktionieren. Das Unternehmen ist hervorragend aufgestellt. Der Schweizer Asienspezialist lebt von seinen langjährigen Mitarbeitenden und seinem hervorragenden Management.

## Wie sieht die Situation bei Diethelm Travel aus?

Das Unternehmen hat in ganz Asien eine hervorragende Reputation. Erster Geschäftsführer 1957 war übrigens der legendäre Touristiker Ellio Wettstein, bei dem ich 1980 in Rapperswil eine Lehre als Reisebüro-Kaufmann beginnen durfte. Es erfüllt mich mit besonderem Stolz, dass ich nun 60 Jahre nach der Gründung von Diethelm Travel die gleiche Funktion wie er ausüben darf.

## Das Unternehmen hat einen ausgezeichneten Ruf, schreibt aber rote Zahlen.

Es ist in der Tat so, dass das Incoming-Geschäft in Asien in den vergangenen Jahren sehr umkämpft war und dass Diethelm Travel darunter gelitten hat. Wir sind nun aber zuversichtlich, dass wir sehr bald schwarze Zahlen schreiben werden.

## Hat sich das Geschäftsmodell durch die Digitalisierung verändert?

Ja, es hat sich verändert. Während in früheren Zeiten klassische Reiseveranstalter die Hauptpartner von Diethelm Travel waren, wenden sich heute zunehmend kleinere Reisebüros und Privatpersonen mit ihren Anliegen an uns. Dank Internet und Digitalisierung können wir unsere Leistungen mit tagesaktuellen Preisen weltweit allen Interessenten anbieten. Diethelm Travel ist also mehr als eine klassische Destination Management Company. Wir organisieren Touren und Transfers, tätigen Hotelbuchungen, hauptsächlich im A-lacarte-, aber ebenso im MICE-Bereich (Meetings, Incentives, Conventions und Exhibitions). ■

[tourasia.ch](http://tourasia.ch)



## ZUR PERSON:

Stephan Roemer ist Gründer, Inhaber und Geschäftsführer des Asienspezialisten tourasia. Sein erstes Praktikum absolvierte er auf den Philippinen, bis heute ist er dem Land eng verbunden. Seit rund einem Jahr ist er auch CEO und Mitinhaber von Diethelm Travel.

# STILVOLL IN KULTUR UND GESCHICHTE EINTAUCHEN

Zentraljava ist das kulturelle und historische Zentrum Indonesiens, der Borobodur seine grossartigste Sehenswürdigkeit. Vom Amanjiwo Resort aus lässt sich die buddhistische Tempelanlage gut entdecken.

TEXT MARKUS WEBER

Zentraljava war bereits vor 1000 Jahren das politische und kulturelle Zentrum der indonesischen Inselwelt – damals allerdings noch hinduistisch und buddhistisch geprägt. Wenig erstaunlich also, dass im weltweit grössten muslimischen Land ausgerechnet eine buddhistische Tempelanlage die schönste und bedeutendste Sehenswürdigkeit darstellt. Der Borobodur ist nicht nur einer der wichtigsten Zeitzeugen des Buddhismus, er erinnert auch daran, dass Ideale und Werte historische Umwälzungen nicht einfach gottgegeben überdauern. Sie müssen geschützt und – der Borobodur hat es im wahrsten Sinne des Wortes vorgemacht – wie Phönix aus der Asche immer wieder neu geboren werden, um lebendig zu bleiben.

Die kolossale Pyramide wurde zwischen 750 und 850 nach Christus während der Herrschaft der Sailendra-Dynastie gebaut, geriet aber im Jahr 1006 nach einem Ausbruch des Merapi, des noch heute gefährlichsten Vulkans der Welt, während Jahrhunderten in Vergessenheit. Erst

1814 wurde der sagenhafte Tempel unter vulkanischer Asche und wuchernder Vegetation wiederentdeckt. Dies war dem Engagement des grossen Engländers Sir Thomas Stamford Raffles geschuldet. Noch bevor dieser 1819 Singapur gründete, hatte er zwischen 1811 und 1815 als Gouverneur von Java der indonesischen Inselwelt seinen Stempel aufgedrückt. Auf der Suche nach Gold und Edelsteinen – er war dem sagenhaften

«Eldorado» auf der Spur – stiess er bei Yogyakarta auf den Hindutempel Prambanan sowie auf den damals noch vollständig zugeschütteten Borobodur. Es sollte allerdings bis 1835 dauern, bis englische Archäologen die weltweit grösste buddhistische Tempelanlage freilegen konnten. Dank einem grossen Restaurierungsprogramm 1973 bis 1983 sowie einer weiteren Renovation 2011 bis 2017 präsentiert sich der Borobodur heute in seiner ursprünglichen Pracht.

Fragt sich also noch, welches Hotel in der Region wählen. Ein Juwel ist das Amanjiwo, seine Hanglage mit Blick auf den Tempel atemberaubend. Architektonisch ist das Resort dem Borobodur nachempfunden. Das Ambiente in den heiligen Hallen wirkt fast schon feierlich, es ist als würde man in einem sakralen Bau seine Ferien verbringen. Der Service für die kleine Zahl von Gästen ist exklusiv und persönlich, der Luxus diskret. Wer im Amanjiwo wohnt, möchte das Resort gar nicht mehr verlassen. Die Restaurants sind hervorragend, die Weinkarte verführerisch, und zum «Verdauungs-Schwamm» lädt ein erfrischender Pool ein. 40 Meter ist er lang.

In einem der Restaurants treffen wir auf Ian White, den Direktor der Resorts. Er ist gerade von einer Vulkanwanderung zurückgekehrt. Er liebt es, die fruchtbare Gegend mit seinen Gästen zu Fuss zu entdecken. Eine besondere Herausforderung ist der Aufstieg zum fast 3000 Meter hohen Mount Merapi. Weniger anstrengend ist eine zweieinhalbstündige Wanderung zu den Menoreh Hills. Der einfachste Ausflug führt dem Resort entlang durch ein hübsches Reisfeld. An Zuckerrohrbündeln und Manioksträuchern vorbei geht es bis ins Dorf Tuksongo und weiter zum Borobodur. ■

[aman.com/resort/amanjiwo](http://aman.com/resort/amanjiwo); [tourasia.ch](http://tourasia.ch)



Oben und unten: Amanjiwo Resort. Kleines Bild links: Der sagenhafte Borobodur.



DAS AMANJIWO IST DEM BOROBODUR NACHEMPFUNDEN.

# ROCK DAVOS!

Davos hat das erste Hard Rock Hotel auf dem europäischen Festland. Im ehemaligen «Spenglers» werden jetzt Gitarren aufs Zimmer geliefert und in der hoteleigenen Kapelle Konzerte gefeiert.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Beim Einchecken haben wir Björk im Auge, Red Hot Chili Peppers im Ohr und ein Zitat von Led Zeppelin im Kopf: «So I'm packing my bags for the Misty Mountains, where the spirits go now, over the hills where the spirits fly» steht an der Wand geschrieben. Unser Geist summt, ein Wochenende in Davos, im ersten Hard Rock Hotel auf dem europäischen Festland, das Gäste mit einer lockeren Atmosphäre empfängt und vom ersten Moment an verspricht: Hier gibt es Musik, viel gute Musik. Nicht die seltsamen Hintergrundklänge, die einem sonst in Hotels oft im Ohr säuseln, sondern Rock, Indie, Pop. Verschiedenste Songs werden die Besucher begleiten, berühren, beruhigen und in Partystimmung versetzen. Alles, was Musik eben kann.

Die junge Frau an der Rezeption scheint auch beschwingt. Auf einem kleinen Schild steht ihr Vorname und «Christina Aguilera». Jedes Teammitglied gibt sich auch mit seiner Lieblingsband zu erkennen. So wird bald neugierig auf jedes Namenstäfelchen geschickt, versucht zu erraten, welche Band wohl das Herz des älteren Herren am Buffet höher schlagen lässt und für wen sich der Barkeeper entschieden hat.

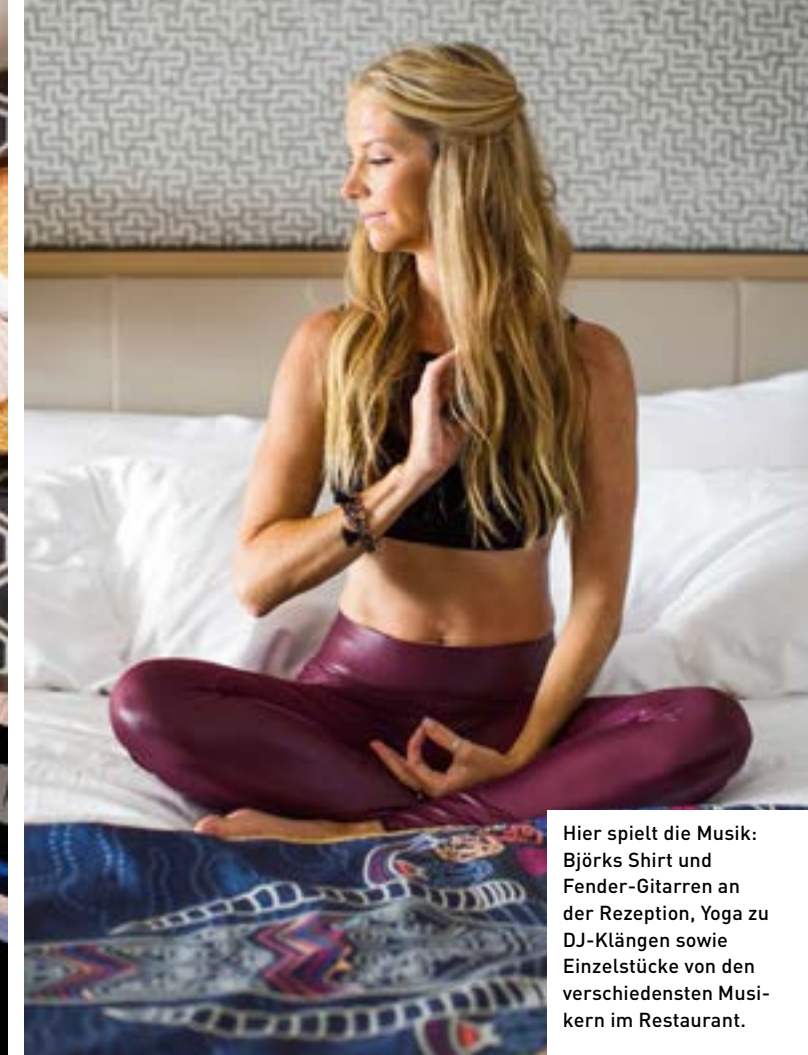
Hard Rock ist Ende 2017 im ehemaligen Hotel Spenglers in Davos eingezogen. Seither heisst die hoteleigene Kapelle «The Chapel» und ist eine Eventlocation, wo auch Konzerte stattfinden, die Dachterrasse ein Ort für coole Partys und die 86 modernen Zimmer, viele mit schönem Balkon, sind Musikrefugien: Die Playlists im TV locken zum Reinhören, wer will, kann kostenlos einen Plattenspieler und eine Vinyl-Sammlung aufs Zimmer bestellen – oder gleich eine Fender-

Gitarre samt Verstärker. Laut ist es trotzdem nicht auf den Gängen. «Die allermeisten Gäste wollen nicht, dass sie jemand hört und spielen mit Kopfhörern», erzählt Jeff Nolan, Hard-Rock-Musikhistoriker und Herr von über 80.000 Memorabilia der unterschiedlichsten Musiker. Alles, das ist Nolan wichtig, Geschenke der Stars. Im Restaurant in Davos, das übrigens weit mehr als die Burger der Hard Rock Cafés serviert, gibt es Outfits von Lady Gaga, Madonna und Taylor Swift zu sehen. Zur Sammlung zählen auch eine Gitarre von Bruce Springsteen, ein Synthesizer von Depeche Mode sowie eine Weste von Jimi Hendrix in der Rock Star Suite.

Klar, dass auch im neuen Spa die Musik den Ton angibt und die Trendsportart Yoga im Hard Rock Hotel nicht in Stille, sondern mit passenden Beats praktiziert wird. Mit «Rock Om» lädt Yogi Marti Nikko auf Videos on Demand ein, ihrem Flow zu folgen. Die Musik dazu stammt von ihrem Mann DJ Drez. Wer seine Yoga-Matte nicht mitgebracht hat, kann ein Set der Marke Manduka aufs Zimmer bestellen. Marti und DJ Drez haben verschiedene Sequenzen gedreht, je nach Bedürfnis zum Energetisieren oder zum Entspannen. Genau so, wie es Musik eben auch kann. ■

[hardrockhoteldavos.com](http://hardrockhoteldavos.com)

EINE WESTE VON  
JIMI HENDRIX  
SCHMÜCKT DIE  
ROCK STAR SUITE.



Hier spielt die Musik: Björks Shirt und Fender-Gitarren an der Rezeption, Yoga zu DJ-Klängen sowie Einzelstücke von den verschiedensten Musikern im Restaurant.



# HOMMAGE AN HEIMAT UND HANDWERK

Mit der Casa Caminada hat Starkoch Andreas Caminada beim Schloss Schauenstein ein Gasthaus für Bündner Stunden eröffnet. In einstigen Ställen können Besucher essen, schlafen und einkaufen.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Einer der Schätze der neuen Casa Caminada liegt im Keller verborgen. Er versteckt sich hinter einer grossen, breiten Holztür, «die sich wie ein Tor öffnen lässt», wie der Architekt der zwei umgestalteten alten Ställe, Gion A. Caminada, erklärt. Hinter dieser Tür, im dunklen Bauch des Hauses, wird der Reichtum der Natur aufbewahrt: Eine Speisekammer mit Vorräten und Eingemachtem, die Ernte aus dem Schlossgarten von Schauenstein in Fürstenuau. Eingelegte, eingemachte, gedörrte und getrocknete Leckereien, konserviert für den Winter. Neben der Speisekammer gibt es einen Reifekeller für Würste und einen für Bündner Käse.

An der Eröffnung der Casa Caminada ist die an die typischen Vorratskammern der alten Bündnerhäuser angelehnte Speisekammer noch fast leer. Gastgeber und Spitzenkoch Andreas Caminada stört das nicht. «Sie soll langsam wachsen und sich mit der Zeit füllen.» Vor seinem geistigen Auge sieht er bereits einen langen Tisch im Raum stehen, volle Regale mit grossen Gläsern und Gefässen, aber auch eine Art kulinarisches Archiv: «Ein Ort, an dem wir das Wissen, die Produkte und besonderen Zutaten

Graubündens sammeln und zugänglich machen können.» Diese Genuss-Bibliothek ist offen für Gäste, spannend für das Team «und macht auch für die Stipendiaten der Fundaziun Uccelin Sinn», wie Andreas Caminada erzählt, als er mit Gion Caminada durch das neue Haus führt. Die Fundaziun Uccelin fördert junge Talente im Gastrobereich und schickt sie mit ersten Erfahrungen im Gepäck um die Welt, um von ihren Vorbildern zu lernen. Ein viel gelobtes Projekt, nur eines von vielen des Tausendsassas Andreas Caminada.

## Frisches Brot vom Beck

Mit seinem jüngsten Werk, dem Gasthaus Casa Caminada, will der Schweizer Starkoch mehr als einfach ein zusätzliches Haus eröffnen. «Wir möchten mehr Leben und

Handwerk zurück ins Stadtzentrum von Fürstenuau bringen», erzählt er. Für Andreas Caminada ist die Bäckerei mit kleinem Genuss-Shop das Herzstück dieser Idee. Ein Bäcker knetet hier jeden Tag Teig und schiebt die Laiber in den riesigen Backofen aus Beller Tuff. Vier Wochen lang hat Hermann Heuft, in siebter Generation Ofenbauer aus dem Rheinland, gemauert, bis das fünfzig Tonnen schwere Unikat fertig war. «In

«WIR WOLLEN WIEDER GUTES HANDWERK HIERHER BRINGEN.»



Oben: Spitzenkoch Andreas Caminada und Architekt Gion A. Caminada. Unten: Ein junges Team sorgt für das Wohl der Gäste (links). Die Zimmer verwöhnen mit Schlichtheit, die hauseigene Bäckerei mit frischem Brot.





Die Casa Caminada ist aus zwei alten Ställen entstanden.



# PIZZOCCHERI

## Ein Bündner Klassiker

REZEPT AUS DER CASA CAMINADA

### ANDREAS CAMINADA

Andreas Caminada ist seit 2003 Gastgeber im bündnerischen Fürstenu. Sein Restaurant und Boutiquehotel Schloss Schauenstein ist mit 3 Michelin-Sternen sowie 19 GaultMillau-Punkten ausgezeichnet und wird aktuell als bestes Restaurant Europas auf der «OAD Top100+»-Liste geführt. 2012 gründete Caminada zusammen mit Spitzenkoch Sandro Steingruber das Catering-Unternehmen «acasa». 2015 folgte die Lancierung des Restaurant-Brands «IGNIV by Andreas Caminada», welcher seither mit Dependancen im Grand Resort Bad Ragaz und im Badrutt's Palace zu finden ist. Die Casa Caminada feierte im Oktober 2018 die Eröffnung. Die Zimmerpreise starten bei 200 Franken inklusive Frühstück. Im Restaurant gibt es gegenwärtig auch Hauptgänge für unter 30 Franken.

andreasaminada.ch

diesem Holzofen steckt die Expertise von 300 Jahren Handwerkskunst», schwärmt Andreas Caminada. Das frische Brot soll nicht nur den Besuchern von Schloss Schauenstein aufgetischt werden, der Duft von frischem Brot nicht nur die Übernachtungsgäste der Casa Caminada aus dem Bett locken, sondern auch Laufkundschaft aus der Region in diesen hübschen, kleinen Teil des Bündnerlandes bringen.

Die zwei alten Ställe, die zum über die Jahrhunderte gewachsenen Gebäudeensemble in Fürstenu gehören, hat der mehrfach ausgezeichnete Architekt Gion Caminada – in Vrin aufgewachsen und mit Andreas Caminada höchstens entfernt verwandt – mit viel Respekt umgebaut und neu gestaltet. Vier Jahre hat die Planung gedauert, zwei Jahre lang wurde unter Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen gebaut. «Es braucht Zeit, um einen solchen Ort zu erfassen, um aus dem Vorhandenen etwas Neues zu schaffen.» Von Alpenchic und einer Romantisierung der Vergangenheit hält er nichts. «Der Tourist schläft im Stall, weil er will – der Bauer tat es, weil er musste.» Gion Caminada baut auf dem Alten auf, entstehen soll aber etwas Neues. «Mich fordert die Gegenwart.» So hat er zum Beispiel rund 150 Jahre alte Balken, die entfernt wurden, nicht entsorgt, sondern daraus ein aussergewöhnliches, mosaikartiges Stirnholzparkett fürs Restaurant gefertigt. Die Gaststube ist schlicht, aber edel und die zehn Doppel- und Familienzimmer sind

Rückzugsorte, die mit ihrer Einfachheit verwöhnen. Umgeben von Holz schweift der Blick vom Zimmer oder dem Balkon auf die Berge oder das Schloss. Die gedeckten Balkone wirken selbst wie wohlige Nester, die Zimmer sind zurückversetzt, um den Blick nach aussen freizugeben, aber gegen innen zu schützen. Die Casa Caminada ist aus Bündner Holz und Stein gebaut und Arbeiten wie der feine Handlauf, der elegant in den oberen Stock führt, sind von Handwerkern aus der Region erstellt.

### Eine Beiz für alle

Regional ist auch die Küche des Hauses. Eine Hommage an die Heimat von Andreas Caminada. «Auf der Karte steht das, was wir selber gerne essen», wie er sagt: Capuns, Maluns, Pizzoccheri, Nüsslisalat und Schmorbraten- oder Dörrbirnen-Ravioli, aber auch Wild. Das Konzept ist unkompliziert. In der Beiz sind Stammtisch-Gäste ebenso willkommen wie Familien auf einem Wochenendausflug oder Wanderer auf der Durchreise. Der junge Küchenchef Mathias Kotzbeck hat zwei Jahre lang an der Seite von Andreas Caminada auf Schloss Schauenstein gekocht und war eine Saison im Caminada-Restaurant IGNIV in St. Moritz tätig. Das neue Gasthaus in Fürstenu trägt die Caminada-DNA. Ein Ort der Gastfreundschaft, mit offenen Türen von morgens bis abends, wo es auch nachmittags ein Bündner Plättli gibt. Ein richtiges Stück Graubünden eben. ■ [casacaminada.com](http://casacaminada.com)

- Pizzoccheri**
- 300 g Buchweizenmehl
- 200 g Weissmehl
- 2 Eigelb
- Salz
- 300 ml Wasser
- Muskatnuss

Mehl und Salz in einer Schüssel mischen. Eigelb dazugeben, nach und nach Wasser hinzufügen und alles zu einem mittelfesten Teig kneten. Der Teig sollte elastisch sein und zugedeckt bei Raumtemperatur ca. 30 Minuten ruhen. Teig auf 2 cm Dicke länglich auswallen und danach in 5 cm lange und 1 cm breite Streifen schneiden.

- 50 g Butter
- 8 Frühlingszwiebeln
- 2 Schalotten
- 1 Knoblauchzehe, fein geschnitten, frittiert
- 3 grosse Wirsingblätter
- 60 g Pfifferlinge, gegart
- 16 Scheiben Kochspeck
- 100 g reifer Hartkäse
- Röstzwiebeln
- Salbeiblätter
- Kerbel
- Salz und Pfeffer

Schalotten klein schneiden, Butter in der Pfanne angehen lassen und Schalotten dazugeben. Alles goldgelb anrösten. Mit Salz und Pfeffer würzen, ganze Frühlingszwiebeln und die in 2 auf 2 cm geschnittenen Wirsingblätter hinzufügen. Nochmals gut abschmecken und mit einer Kelle etwas vom Nudelwasser begeben, alles reduzieren und mit Butterflocken leicht abbinden.

### Anrichten

Die Pizzoccheri mit einer Schaumkelle aus dem Kochwasser in die Gemüsepfanne geben. Alles schön durchschwenken, nochmals gut abschmecken und den frisch gehackten Kerbel und die Pfifferlinge dazugeben. In der Pfanne lassen oder in der gewünschten Schale anrichten. Die hauchdünn geschnittenen Speckscheiben in der Pfanne knusprig ausbraten. Kurze Zeit später die Salbeiblätter hinzufügen und ausbraten, bis sie knusprig sind. Dies nun auf die Pizzoccheri geben. Anschliessend den Käse darüber reiben, Röstzwiebeln und Knoblauch darauf setzen und servieren.

### Kleiner Tipp

Apfelmus oder Apfelschnitze dazu servieren. Das Rezept lässt sich auch mit Kartoffeln ergänzen.



Jean-Marie Mauler mit dem Önologen Julien Guerin.



Der Keller von Maison Mauler in einem alten Benediktinerkloster in Môtiers (oben). Unten: Weinhänge über dem Neuenburgersee.



# EIN PRICKELNDER TREND









Schweizer Perlweine werden immer beliebter. Auf Spurensuche im Osten des Kantons Zürich und im romantischen Val-de-Travers beim grössten Schweizer Schaumweinproduzenten Mauler.

TEXT RETO E. WILD

**S**ie heissen Petit Bonheur (Cave du Rhodan), Schwarzperle oder Noir Spumante Brut: Schaumweine aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz. Dieser prickelnde Genuss wird immer beliebter. Offizielle Zahlen gibt es zwar nicht, aber die Entwicklung spricht für sich: Winzer Andreas Schwarz aus Freienstein ZH lanciert nächsten Frühling mit einem Orange-Schaumwein einen zweiten Sekt, Winzer Hamacht aus Winterthur (Mitglied von junge Schweiz, neue Winzer) hat einen Crémant kreiert. «Vor 20 Jahren», sagt Olivier Mounir vom Cave du Rhodan aus Salgesch VS, «hatten wir zu viele Muscat-Weissweine und dachten, wir könnten aus der aromatischen Traube doch einen Schaumwein produzieren.

Mittlerweile machen wir aus Muscat ausschliesslich Schaumwein.» Mounir spricht von einem Trend. «Auf unserem Weingut ist er allerdings ein Nischenprodukt.» Paul Gasser aus Ellikon an der Thur ZH startete 1994 mit der Produktion von Perlwein. «Zu Beginn der 1990er Jahre hatten Schweizer Weine teilweise Absatzprobleme. Ich war auf der Suche nach attraktiven Alternativen», erklärt er. Heute arbeitet seine Kellerei mit weit über hundert Kunden aus der ganzen Schweiz und aus Liechtenstein zusammen, die Gasser den fertigen Grundwein oder Trauben anliefern. «Wir machen für die Winzer Schaumwein mit Flaschengärung. Der Charakter trägt immer die Handschrift des Kunden.» Die Zahl der Neukunden steige von Jahr zu Jahr. Inzwi-

## EINE AUSWAHL SCHWEIZER SCHAUMWEINE ZUM FEST

-  **CUVÉE BEL HÉRITAGE BRUT 2012**  
Ein Blanc de Noirs (reinsortiger Pinot) vom Maison Mauler, fünf Jahre auf der Hefe gereift, fruchtige Nase, Briochenoten, frisch und elegant, feine Pèrlage mit Noten von roten Früchten, hält mit den meisten grossen Champagnern mit. Bis 2022 lagerbar. [www.mauler.ch](http://www.mauler.ch) 33 CHF/18 Punkte.
-  **TRUTTIKER BLANC DE PINOT BLANC BRUT**  
100 % Weissburgunder vom Weingut der Familie Zahner in Truttikon ZH. Lag ein halbes Jahr auf der Hefe und lagert um Weihnachten im Schüttelpult, schön frisch, 12 Gramm Restzucker. [www.zahner.biz](http://www.zahner.biz) 20 CHF/17,5 Punkte.
-  **PETIT BONHEUR**  
Schöne Muscat-Frucht, prickelnd, elegant. Nach der Champagner-Methode flaschengereifter Schaumwein der Cave du Rhodan aus dem Wallis. Passt zum Apéro oder Dessert. Jung trinken! [www.rhodan.ch](http://www.rhodan.ch) 24 CHF/17 Punkte.
-  **CUVÉE L.-E. MAULER BRUT 2011**  
Ein weiterer Blanc de Noirs vom Maison Mauler. Subtile Noten von Äpfeln, Trüffeln, Mandeln, Tabak und geröstetem Brot. Füllig im Gaumen, jugendliche Frische. Bis 2022 lagerbar. [www.mauler.ch](http://www.mauler.ch) 35 CHF/18 Punkte. Preiswerte, fruchtige Alternative: Cuvée des Bénédictins Brut. 24 CHF/17,5 Punkte.
-  **BRUT 2015**  
Eine Cuvée aus Pinot Noir und Pinot Meunier vom Weingut Obrecht in Jenins GR. Lag 14 Monate auf der Hefe, Flaschengärung, lachsfarbene, schöne Himbeernote, knapp 3 Gramm Restzucker. [www.obrecht.ch](http://www.obrecht.ch) 34 CHF/17,5 Punkte.
-  **SCHWARZPERLE 2016**  
100 % Pinot Noir vom Weingut Schwarz in Freienstein ZH, wurde ein halbes Jahr im gebrauchten Holzfass ausgebaut, was für einen schönen Schmelz sorgt. Dezent Note von frischem Brot, 9 Gramm Restzucker. [www.weingutschwarz.ch](http://www.weingutschwarz.ch) 25 CHF/17 Punkte.
-  **VIN MOUSSEUX 2014**  
100 % Pinot Noir vom Bio-Weingut Georg Fromm in Malans GR (Mitglied der Mémoire des Vins Suisses). Lachsfarbig, elegant, feinperliger, bis 2020 zu geniessen. [www.weingut-fromm.ch](http://www.weingut-fromm.ch) 28 CHF/17,5 Punkte.
-  **NOIR SPUMANTE BRUT 2013**  
Eine Cuvée aus Chardonnay und Pinot Noir von Angelo Delea/Losone TI. Leichte Heffnote, 30 Monate im Stahltank, Flaschengärung, maximal sechs Gramm Restzucker, wirkt trotz seiner fünf Jahre jugendlich. [www.delea.ch](http://www.delea.ch) 24 CHF/17 Punkte.
- Skala:**  
20–19 Punkte perfekt  
18–17 Punkte Spitzenwein  
16–15 Punkte überdurchschnittlich  
14–13 Punkte mit Abstrichen  
12–0 Punkte unterdurchschnittlich, Fehler



## CHAMPAGNER ODER SCHAUM- WEIN?

Kein Schweizer Wein oder Schaumwein darf den Namen Champagner tragen, auch die Rebensäfte aus dem gleichnamigen Waadt-länder Dorf nicht. Das regeln die bilateralen Verträge mit der EU. Frankreich setzte sich durch und bestimmte, dass die Bezeichnung «Champagne» nur für den Schaumwein aus der entsprechenden französischen Region gültig ist. Die Schweizer Schaumweine sind teilweise deutlich günstiger als Champagner und qualitativ mindestens ebenbürtig. Je nach Machart sind Schaumweine hervorragende Essensbegleiter. Etwa ein Blanc de Blancs zu Fisch, ein Blanc de Noirs zu Huhn oder ein Rosé-Schaumwein zu Lamm.

schen produziert Gasser zu 90 Prozent Schaumweine für andere, unter anderem auch den Petit Bonheur für Olivier Mounir. «Bei diesem Schaumwein schaue ich, dass die Muscat-Note schön präsent ist.»

Insgesamt verwende er in der Perlweinproduktion viele verschiedene Traubensorten. Es sei falsch anzunehmen, man könne nur mit Chardonnay und Pinot Noir schöne Sekte herstellen. «Wichtig ist, dass der Grundwein gerbstoffarm ist. Deshalb werden meist weisse Sorten verwendet», erklärt Gasser. Den Jahrgang 2018 bezeichnet er als genial. Er habe rund 30 Prozent mehr Trauben angeliefert bekommen als in einem durchschnittlichen Jahr. Und auch die Qualität sei sehr gut.

Für die meisten Schweizer Weingüter ist die Schaumweinproduktion ein Spartengeschäft. Es gibt aber eine gewichtige Ausnahme: Das im Familienbesitz geführte Haus Mauler aus Môtiers

im Val-de-Travers NE, in einem ehemaligen Benediktinerkloster untergebracht, produziert schon seit 1829 edle Schweizer «Grands Vins Mousseux» nach der «méthode traditionnelle». 2016 wurde die Cuvée Bel Héritage 2011 am Grand Prix du Vin Suisse als bester Schweizer Schaumwein ausgezeichnet, die Cuvée Louis-Edouard Mauler 2010 schaffte es auf Rang drei. Gründer Louis-Edouard Mauler wanderte aus dem Elsass in den Kanton Neuenburg ein und produzierte 1859 rund 1000 Flaschen. Heute ist Mauler der grösste Schweizer Schaumweinproduzent mit jährlich rund 600 000 Flaschen – doppelt so vielen wie noch vor zehn Jahren. Die Trauben, traditionellerweise Blauburgunder und Chardonnay, werden von Weinbauern aus der Westschweiz geliefert, die Schäume bis nach Hongkong, San Francisco und Buenos Aires exportiert. Und mit Amélie Mauler steht die fünfte Generation in den Startlöchern. ■

# Boa lingua

SPRACHAUFENTHALTE WELTWEIT

# ERLEBE SPRACHEN

Der Gutschein wird bei der Buchung eines Sprachaufenthalts angerechnet. Nachträglich eingereichte Gutscheine können nicht mehr akzeptiert werden. Pro Buchung ist nur ein Gutschein einlösbar. Gültig bis 31.12.2019.

[WWW.BOALINGUA.CH](http://WWW.BOALINGUA.CH)

## artUNdreise

MAGAZIN FÜR REISEN, LIFESTYLE UND GENUSS | 3/2018 | CHF 8.50

**BOTSWANA**

Mit Salaria's Tiere schützen

**PAPUA-NEUGUINEA**

Narben für die Ewigkeit



**BESTELLEN SIE SICH IHR HEFT  
BEQUEM NACH HAUSE.**

**2-Jahres-Abo CHF 52.-**

**1-Jahres-Abo CHF 32.-**

erscheint vierteljährlich

Bestellung über [abos@artundreise.ch](mailto:abos@artundreise.ch)

Tel. 043 501 23 23

[www.artundreise.ch/bestellen](http://www.artundreise.ch/bestellen)

artUNdreise

**UNSER GESCHENK**

Beim Abschluss eines 2-Jahres-Abos schenken wir Ihnen eine Flasche Cuvée Brut Nature millésime 2012 im Wert von CHF 26.50/Fl.



SPONSOR:  MAISON FONDÉE EN 1829

**GUTSCHEIN  
CHF 100!**

**PROMO-CODE:  
MKT\_ART**



Max Beckmann. *Selbstbildnis mit Glaskugel*. 1936. 110 × 65 cm.

Bild: Vaduz, Hitti Art Foundation



Max Beckmann. *Im Artistenwagen*. 1940. 86 × 119 cm.

Bild: Frankfurt, Städel Museum

## FASZINIERENDE BILDWELT

Seine Farben schimmern wie Perlmut, leuchten wie Juwelen – seine Motive geben Rätsel auf: Max Beckmann ist einer der grossen Künstler der Moderne.

TEXT REGULA WEYERMANN

Wer vor einem Gemälde von Max Beckmann (1884–1950) steht, staunt über die Meisterschaft, mit der er Farben handhabte, fein abstufte, kühn kombinierte. In den frühen 1920er Jahren dominieren hell schimmernde Töne. Ab 1925 werden die Farben immer kräftiger, schwarze Umrisslinien steigern ihre Leuchtkraft. In den 1940er Jahren lassen Rot, Orange und Gelb die starken Blau- und Grüntöne vibrieren. Auch die (Nicht-)Farbe Schwarz setzte Beckmann oft und effektiv ein.

Nachdem man sich an den Farben sattgesehen hat, rätselt man über die Motive. Clowns, Artisten und groteske Figuren bevölkern die Bildflächen, eng neben- oder übereinander gestaffelt, unter ihnen oft Beckmann selbst, seine Freunde und Familie. Männer und Frauen liegen im Widerstreit der Gefühle. Gewalt wird angedroht und ausgeübt. Utopien scheinen auf. Was will uns der Künstler sagen?

Beckmanns erstaunliche Bildwelt wurde stark von seinem bewegten Leben geprägt. 1884 in Leipzig geboren, hatte er schon in

jungen Jahren mit impressionistisch geprägten Werken Erfolg. Doch der Einsatz im Ersten Weltkrieg erschütterte sein Weltbild. Nach einem Zusammenbruch trennte er sich von Frau und Sohn, zog allein nach Frankfurt. Er schuf nun vor allem Druckgrafiken. Hier tauchen erstmals die für sein Werk typischen Theater-Metaphern auf: Die Welt ist ein Theater, das der Künstler beobachtet und kommentiert, aber in das auch er verstrickt ist.

In den 1920er Jahren fand Beckmann zurück zu Erfolg und Ansehen. Er heiratete ein zweites Mal, malte wieder, entwickelte eine eigene Bildsprache, wurde gefeiert und gesammelt. Hitlers Machtübernahme 1933 beendete seinen Aufstieg jäh. Die Nazis diffamierten Beckmanns moderne Bildsprache als «entartet», er verlor seine Lebensgrundlage. 1937 floh er mit seiner Frau Quappi nach Amsterdam, wo er zehn Jahre unter schwierigen Bedingungen lebte und arbeitete. Erst 1947 konnte er in die USA emigrieren, fand wieder Lehraufträge und Sammler. 1950 starb er in New York. Die Erfahrung von Emigration, Isolation und Krieg verarbeitete

Beckmann in seinen Bildern, wobei er Persönliches in Allgemeingültiges verwandelte. So inszenierte er sich 1936 im *Selbstbildnis mit Glaskugel* als Seher, der in dunklen Zeiten die Zukunft zu ergründen sucht. Auch *Im Artistenwagen* (1940) tritt Beckmann auf: Er versteckt sich hinter einer Zeitung, während rechts ein Uniformierter und Tiger lauern. Vor diesen schützt ihn – und den Fliehenden hinten links auf der Leiter – seine Frau Quappi, die quer in der Bildmitte liegt.

In Deutschland gilt Beckmann seit 1945 als einer der Grossen der Moderne. Doch auch anderswo wird er neu entdeckt und gewürdigt. Derzeit führen Ausstellungen in Berlin, Madrid und Mendrisio in seinen faszinierenden Kosmos ein.

- Max Beckmann. *Das Vermächtnis Barbara Göpel*. Berlin, Kulturforum, bis 13.1.2019, [smb.museum](http://smb.museum)
- Max Beckmann. *Exile Figures*. Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, bis 27.1.2019. [museothyssen.org](http://museothyssen.org). Danach Barcelona, Caixa Forum, 21.2.–26.5.2019, [caixaforum.es](http://caixaforum.es)
- Max Beckmann. Mendrisio. Museo d'Arte, bis 27.1.2019, [www1.mendrisio.ch/museo/](http://www1.mendrisio.ch/museo/)

# DIE SEHNSUCHT NACH DEM AMERIKANISCHEN TRAUM

Der Ford Mustang ist der meistverkaufte Sportwagen der USA. Auch in der Schweiz kann der ewig junge Strassenrebell auf eine grosse Fangemeinde zählen.

TEXT MARKUS WEBER

Wer sich mit einem Ford Mustang Cabriolet auf die Strassen wagt, braucht sich um die Aufmerksamkeit anderer Strassenteilnehmer nicht zu sorgen. Denn schon aus grosser Entfernung kündigt der Acht-Zylinder-Motor an, dass hier ein Rock 'n' Roller seinen grossen Auftritt zelebriert. Die Reaktionen auf dem Asphalt sind erstaunlicherweise durchwegs positiv. Vom unverschämten Grinsen bis zum anerkennenden Nicken – fast unglaublich, wieviel Wohlwollen dem ewig jungen Strassenrebell aus den USA entgegengebracht wird. Sogar dann, wenn man den acht Zylindern über das Gaspedal den Takt angibt und die Musik spielen lässt. Der Sound ist gewaltig. Wer seinen Kopf nicht schon wegen der unverkennbaren Ästhetik des Wagens gedreht hat, wird spätestens jetzt durch den lauten und kernigen Ton hellhörig.

Kaum ein Fahrzeug symbolisiert den guten alten amerikanischen Traum von Freiheit und unbegrenzten Möglichkeiten so emotionsgeladen wie der Mustang. Das Kultobjekt steht für den Wilden Westen, für Musik, die unter die Haut geht, für den unerschütterlichen Glauben, dass im Leben alles möglich ist. Eine lässige Runde im Cabriolet kann so leicht zu einer Fahrt vom Tellerwäscher zum Millionär werden. Der Mustang ist der unerschrockene und un-

beeindruckte Verfechter des gesellschaftlichen Aufstiegs, der Self-Made-Man sein perfekter Pilot. Da versteht es sich von selbst, dass Zurückhaltung nicht zu den herausragenden Tugenden des legendären Wagens zählt.

## UNTER DER MOTORHAUBE WARTEN 451 UNGESTÜME PFERDE.

Kein Wunder spielt der Mustang auch in zahlreichen Hollywood-Streifen eine Hauptrolle. Zur Feier des 50. Jubiläums des Klassikers «Bullitt» mit Steve McQueen bietet Ford denn auch eine Sonderedition an. Der Bullitt TM hat noch ein paar PS mehr als der GT, den wir fahren – zudem verfügt das Fahrzeug über 19-Zoll-Fünf-Speichen-Leichtmetallräder im klassischen «Torq Thrust»-Stil sowie rot lackierte Brembo-Bremssättel und ein Bullitt-Logo an der Heckklappe.

In unserem Road Movie um den Zürichsee ist der Mustang Convertible 5.0 GT der Star. Wir geben's gerne zu: Der Fahrer braucht eine gehörige Portion Selbstdiszi-

plin, um der Versuchung zu widerstehen, den 451 ungestümen Pferden unter der Haube die Sporen zu geben. Denn am liebsten – dies ist am Steuer immer klar – würden sie davongaloppieren und zeigen, was sie draufhaben. Mit dem neuen Zehngang-Automatik-Getriebe beschleunigt der Wagen übrigens noch einmal schneller als alle bisherigen Serien-Mustangs. Für den Sprint auf 100 km/h benötigt er nur gerade 4,3 Sekunden.

Der Mustang ist Amerikas meistverkaufter Sportwagen der vergangenen 50 Jahre. Verständlich, zumal auch das Preis-Leistungs-Verhältnis hervorragend ist. Im August konnte Ford die Produktion des zehnmillionsten Mustang feiern. Auch in der Schweiz ist die Nachfrage nach dem Kultmobil gross. Grösser sogar als das Angebot. Marc Brunner von Ford Schweiz schätzt, dass hierzulande 400 bis 500 Exemplare pro Jahr verkauft werden könnten. So viele Fahrzeuge teilt das US-Werk der Schweiz jedoch nicht zu. Die Verkäufe würden den durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Marke zu stark belasten. Aus diesem Grund wird die Zahl der Fahrzeuge in unserem Land limitiert. Bei den Lieferfristen ist also Geduld gefragt. Doch spätestens nach einer Wartezeit von acht Monaten ist der amerikanische Traum auf vier Rädern auch für Schweizer Mustang-Fans Wirklichkeit. ■



### FORD MUSTANG CONVERTIBLE 5.0 GT

- Motor: 5.0 Liter, V8
- Leistung: 451 PS
- Drehmoment: 529 Nm
- Beschleunigung 0 auf 100 km/h: 4,3 Sekunden
- CO<sub>2</sub>-Emission: 279 g/km
- Verbrauch: 12,5 Liter gemäss Werksangaben
- Testverbrauch: 16 Liter
- Preise:
  - GT Convertible 5,0 Liter, Aut.: CHF 57 400.-
  - Mustang Fastback, 2,3 Liter: CHF 43 900.-
  - Convertible, 2,3 Liter: CHF 47 900.-
  - GT Fastback, 5,0 Liter: CHF 52 400.-

ford.ch





# ICH PACKE MEINEN KOFFER ...

«ARTUNDREISE» FRAGT HOTELDIREKTOR JANN HESS

## Herr Hess, wir treffen uns hier im Amandari in Ubud. Wie wird ein einfacher Junge aus Schwamendingen Direktor eines Luxusresorts auf Bali?

Jann Hess (lacht): Es ist tatsächlich so, dass ich in einfachen, aber sehr kreativen Verhältnissen in Schwamendingen aufgewachsen bin. Mein Vater war Architekt und meine Mutter Fotografin. Bereits als Kind bin ich gerne in die Rolle des Gastgebers geschlüpft und ich habe unser Haus oft in ein Hotel oder Restaurant verwandelt.

## Also kam schon früh der Wunsch auf, die Hotelfachschule zu besuchen?

Nein, gar nicht. Ich habe zuerst eine KV-Lehre in der Reisebranche absolviert, aber die Leidenschaft meiner Kindheit hat mich nie losgelassen. Und so habe ich bei Horst Petermann im Restaurant Kunststuben Küsnacht mit 25 Jahren eine Lehre als Koch begonnen. Abgeschlossen habe ich die Ausbildung im Hotel Marriott in Zürich. Dort habe ich auch den damaligen Koch-Weltmeister Bruno Hurter kennen und schätzen gelernt.

## Wie hat Sie die Kochausbildung in der Spitzen-Gastronomie geprägt?

Die Jahre in Küsnacht waren eine harte Schule. Im Gegensatz zu den jüngeren Lehrlingen war ich zum Glück bereits im

Erwachsenenalter und konnte mit den sehr hohen Erwartungen vernünftig umgehen. Gelernt habe ich sehr viel. Nicht nur Fachliches, sondern genauso Wichtiges über Menschen, das Leben und den immensen Druck in einer kleinen, sehr engen Sterne-Küche.

## Und der Schritt in die Hotellerie?

Nach einigen Ausflügen und Umwegen folgte die Ausbildung an der Hotelfach-

schule in Luzern. Dann arbeitete ich im Hotel Hirschen in Meilen am Zürichsee. Also gar nicht so weit weg von der Redaktion von artundreise. Mit der Ernennung zum Manager des Dolder Spas 2008 erfolgte der Schritt in die Luxushotellerie. Am Zürichberg konnte ich meine Kreativität ausleben und mich richtig entfalten. Ich übte den Job während fünf Jahren mit grosser Freude aus. Kuno Fasel, der Onkel meines heutigen COO bei den Aman Re-



Poolvilla im Amandari.

Bild: Aman Resorts



«Das Amandari ist Teil von Ubud, Teil der balinesischen Kultur», sagt Hoteldirektor Jann Hess.

sorts, lockte mich dann 2013 mit einem interessanten Vertrag zu den Como Hotels nach Bangkok. Zwei Jahre später wechselte ich als Resort Manager ins The Surin nach Phuket. Das Surin, das auch in der Schweiz eine grosse Fangemeinde hat, gehört zu 50 Prozent der Aman-Gruppe. Die nächste Etappe war also nur eine Frage der Zeit. 2016 wurde ich General Manager des Amandari in Ubud.

## Was zeichnet das Amandari aus?

Der persönliche Service für eine kleine Zahl von exklusiven Gästen. Der diskrete Luxus. Das Understatement der Gäste und der Gastgeber. Die sensationelle Lage des Resorts in einer atemberaubend schönen Natur sowie seine Einbettung im kulturellen Zentrum von Bali: das Amandari ist Teil von Ubud, Teil der balinesischen Kultur. Das Grundstück, auf dem wir stehen, gehört denn auch Bewohnern aus Ubud, von denen wiederum einige im Amandari tätig sind. Täuschen Sie sich also nicht, die Frau in der Wäscheabteilung könnte reicher als wir beide sein.

## Wie reisen Sie persönlich?

## Was gehört in Ihren Koffer?

Ich reise gerne mit wenig Gepäck, am liebsten zu Fuss oder mit dem Moun-

tainbike. Hier auf Bali bin ich in meiner Freizeit oft auf Wanderungen anzutreffen. Ich habe alle Vulkane der Insel mit Ausnahme des Mount Agung bereits bestiegen.

## Und welches ist Ihre Lieblingsdestination?

Bhutan ist eindeutig mein Favorit. Das Land bietet einen magischen Mix aus einer intakten Bergwelt und einer faszinierenden buddhistischen Kultur. Südostasien finde ich grundsätzlich faszinierend. Die Farben, die Menschen, die Düfte, das Essen, die Kultur, der Hinduismus hier auf Bali, es gibt viel Exotisches zu entdecken.

## Haben Sie einen persönlichen Bezug zum Hinduismus oder zum Buddhismus?

Ich meditiere seit vielen Jahren regelmässig und Yoga ist ein fester Bestandteil meines Lebens. Zum Jahresende 2018 werde ich mich für zehn Tage in ein Vipassana-Retreat in Bogor auf der Insel Java zurückziehen, um zu meditieren. Vipassana ist eine der ältesten buddhistischen Meditationstechniken und bedeutet soviel wie «die Dinge sehen, wie sie wirklich sind».

## Die Dinge sehen, wie sie wirklich sind – ein Gegensatz zu Ihrem täglichen, teilweise wohl sehr oberflächlichen Leben in der Luxushotellerie?

Dies mag in der Tat ein Gegensatz sein. Aber ein gesunder Geist, ein wohlwollendes Wesen und ein Lächeln im Gesicht – was kann sich der Gast mehr wünschen, als von einem zufriedenen und ausgeglichenen Gastgeber empfangen zu werden. Meditationen können also auch für die Luxushotellerie von grossem Nutzen sein (lacht).

Interview: Markus Weber

Jann Hess ist 47 Jahre alt, er ist in Zürich-Schwamendingen aufgewachsen. Nach seiner Reisebürolehre beim ehemaligen Ticketbroker Passepartout in Zürich absolvierte er mit 25 Jahren eine Kochlehre bei Horst Petermann in Küsnacht. Nach der Hotelfachschule in Luzern war er im Hirschen in Meilen tätig bevor er zum Manager des Dolder Spas am Zürichberg berufen wurde. Ein gutes Angebot lockte ihn dann nach Asien, wo er in Bangkok bei den Como Hotels seine internationale Karriere startete. Seit 2016 ist er General Manager des Amandari in Ubud. [aman.com/resorts/amandari](http://aman.com/resorts/amandari)

# Grönland und Island

Expeditionsreise zu majestätischen Eisbergen

15 Reisetage  
ab Fr. 7445.-



Ilulissat

TOP-Preise  
gültig  
bis 31.01.19  
Limitierte  
Plätze!

## → Landschaften aus Feuer und Eis

Wir gehen ganz nahe ran. Auf Tuchfühlung mit mächtigen, blau schimmernden Gletschern, schweifen die Blicke über das endlos wirkende Eis Grönlands. Bunte Farbtupfer zeichnen die Holzhäuschen an der Küste. Heisse Fontänen stehen für die Naturgewalten auf Island. Sicherlich werden auch Sie Feuer und Flamme sein.

### 1. Tag: Flug Zürich – Reykjavik

Nach Ankunft kleine Stadtrundfahrt.

### 2. Tag: Reykjavik – Kangerlussuaq

Ausflug zur spektakulären Natur von Islands Südküste. Flug nach Grönland. Ihre spannende Expedition beginnt.

### 3. Tag: Sisimiut

Die Fischindustrie spielt immer noch eine bedeutende Rolle in der Stadt.

### 4. Tag: Diskobucht – Ilulissat

Heute erwartet Sie die berühmte Diskobucht, in welcher eine Unmenge gigantischer, blau schimmernder Eisberge zum Greifen nah vorbei treiben.

### 5. Tag: Uummannaq

Etwa 500 km nördlich des Polarkreises liegt eine der schönsten Städte.

### 6. Tag: Qeqertarsuaq

Der dänische Name der Siedlung bedeutet übersetzt «Guter Hafen». Der Name ist auf den Walreichtum in der Bucht zurückzuführen.

### 7. Tag: Nuuk

In der Hauptstadt befindet sich Grönlands sehenswertes Nationalmuseum.

### 8. Tag: Ikka-Fjord

Sie besuchen den Ikka-Fjord. Wenn das Wasser ruhig ist, kann man auf dem Meeresgrund einzigartige Mineralienformationen in Säulenform entdecken.

### 9. Tag: Narsarsuaq

Die Region um Qassiarsuk ist geprägt von pittoresken Fjordlandschaften.

### 10. Tag: Seetag – Prins Christian Sund

Wenn es die Wetterbedingungen

## → Kleines familiäres Schiff

zulassen, durchqueren Sie 45 km des imposanten Prins Christian Sunds.

### 11. Tag: Erholung auf See

### 12. Tag: Vestmannaeyjar

Die Westmännerinseln sind immer noch ein gut gehütetes Geheimnis Islands.

### 13. Tag: Reykjavik

Freier Tag in Reykjavik oder optionaler Ausflug «Goldener Kreis».

### 14. Tag: Snæfellsnes

Ausflug zu Gletschern, Stränden, Bergen – ein pures Naturspektakel.

### 15. Tag: Flug Reykjavik – Zürich



## IHR SCHIFF OCEAN DIAMOND

**Schiff:** 1974 gebaut, 2012 bis heute alle Kabinen renoviert. Restaurant, Bar, Panorama-Salon, Wäscherei, Bordshop. Tägliches Unterhaltungsprogramm mit Vorträgen. Bordspra-

che Englisch/Deutsch. **Kabinen (107):** Aussenkabinen mit Bad/WC, Föhn, TV, Klimaanlage, Kühlschrank. **Sport & Wellness:** Fitnesscenter, kleiner Spa, kleiner beheizter Pool.



Ocean Diamond

## Das ist alles inbegriffen

- ✓ Flüge mit Icelandair in Economy
- ✓ Flug Reykjavik – Kangerlussuaq in Economy
- ✓ 3 Nächte in gutem Mittelklasshotel
- ✓ Ausflüge gemäss Programm am 1., 2. und 14. Tag
- ✓ Täglich Frühstück, 2 Mittag- und 2 Abendessen
- ✓ 11 Nächte Expeditionskreuzfahrt an Bord der Ocean Diamond in der gewählten Kabinen-Kategorie
- ✓ Nutzung der Bordeinrichtung
- ✓ Alle Hafен- und Passagiergebühren
- ✓ Vollpension an Bord inklusive Wasser, Kaffee und Tee
- ✓ Teilnahme an Bordaktivitäten und Veranstaltungen
- ✓ Wind- und regenabweisende Jacke (auf dem Schiff)
- ✓ Beste Betreuung durch unsere erfahrene Vögele Reiseleitung ab/bis Schweiz
- ✓ Betreuung durch Deutsch/Englisch sprechenden Gästeservice an Bord
- ✓ Reiseunterlagen inklusive Reiseführer

## UNSERE TOP-PREISE

Pro Person in einer Kabine mit 2er Belegung in Fr.

Sofort-Preis gültig für mindestens 50% der verfügbaren Plätze, danach Katalog-Preis.

Reisedatum: 19.08.19–02.09.19

Kabinentyp	Katalog-Preis	Sofort-Preis
2-Bett P-Aussenkabine	7595.-	7445.-
2-Bett O-Aussenkabine eingeschränkte Sicht	9495.-	9345.-
2-Bett D-Aussenkabine	10995.-	10845.-
2-Bett A-Balkon-Suite	15925.-	15775.-

### Nicht inbegriffen

- Einzelkabine auf Anfrage
- Optionaler Ausflug «Goldener Kreis» 72.-
- Optionale Landausflüge während der Expedition
- Annullierungskosten- und Assistanceversicherung
- Trinkgelder während der Reise
- Kleingruppenzuschlag unter 15 Personen möglich

Internet-Buchungscode: **vsgröen**



Vögele Reisen AG, 8048 Zürich, info@voegele-reisen.ch

reka

REISEGARANTIE

100% REKA-Zahlung möglich

Jetzt buchen: 0800 835 800  
oder [www.voegele-reisen.ch](http://www.voegele-reisen.ch)

Beste Qualität auf Reisen – weltweit.

